



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 294.

Sonnabend den 15. December

1838.

Bekanntmachung.

Bei dem herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns abermals sehr gern bereit:

die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation, der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt: daß letztere sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dieterich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangsbescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen noch vor dem Eintritte des neuen Jahres bekannt gemacht werden sollen.
Breslau, den 11. December 1838.

Die Armen-Direction.

Politische Zustände.

Die jüngsten, auf glaubwürdigen Privatwegen uns zugegangenen Mittheilungen aus Brüssel geben keinesweges der Hoffnung Raum, daß die schon so lange obschwebende holländisch-belgische Frage so bald als wünschenswerth, und in der Weise, als noch vor kurzem geglaubt wurde, ihre definitive Lösung erhalten werde. Es wäre daselbst, so wird gemeldet, ein Kurier aus London angekommen, dessen Depeschen, so viel von deren Inhalt rathbar geworden, jene Hoffnung vereitelten, indem solche nur neue Schwierigkeiten erwarten ließen, deren Bewältigung keinesweges in naher Aussicht zu stellen sei. Die sogenannten nordischen Mächte sollen darauf bestehen, daß die nach dem Vertrage vom 15. November an Niederland abzutretenden Gebietstheile von Luxemburg und Limburg innerhalb möglichst kurzer Frist auch faktisch übergeben werden. Allein Frankreich, heißt es, werde dazu niemals bestimmen und soll auf die deshalb gestellte Zumuthung geantwortet haben, es müsse in der sofortigen Uebergabe eben jener Gebietstheile eine Verletzung der stipulationen des zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Traktats vom 21. Mai (1832) gewahren, weil hierdurch festgesetzt worden, daß deren Besitzergreifung allereinst nach

und in Folge eines definitiven Arrangements zwischen Holland und Belgien statthaben solle. Man sprach zu Brüssel von einer neuen Reise des Königs Leopold nach Paris als einer unzweifelhaften Sache, doch wäre es wahrscheinlich, daß dieser Souverain dabei das strengste Inognito beobachtet. Endlich wird in vordgedachten Mittheilungen auch noch der Umtriebe der revolutionären Priesterpartei in Belgien erwähnt, deren Hauptberanpunter in Mecheln und Lüttich zu sein scheinen, von wo aus sie jedoch auch über die belgischen Grenzen hinaus ihre Wirksamkeit auszudehnen, es an Versuchen nicht fehlen lasse. Diese Versuche aber würden gänzlich vereitelt, oder doch deren Gelingen sehr erschwert werden, erlöbe sich zwischen Belgien und den Nachbargenden, durch möglichst baldige Vollziehung der die Gebietsabtretungen betreffenden Bestimmungen des 24. Artikel-Vertrages, eine Schidwand, welche die wechselseitigen Berührungen mindestens erschwere. — In Holland hofft man fest auf eine günstige Beilegung der streitigen Punkte, indem man glaubt, Ludwig Philipp werde das Seinige zur Regulirung der Sache sogleich beitragen, wenn er nur erst die Gesinnung der Kammer über dieselbe lenke. Zaghafter äußern sich die belgischen Journale. Der Independant bietet alle Mittel auf, seine Leser hinsichtlich der seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte zu beruhigen. Er macht sich und ihnen die Hoffnung, daß es noch möglich sei, Holland zu bewegen, sich für die Gebietstheile im Limburgischen und Luxemburgischen durch Geld entschädigen zu lassen. Das ministerielle Blatt schließt seine Betrachtungen mit folgenden Worten: „Das Land kann daher in vielen Beziehungen ganz ruhig sein; wir geben es zu, die Umstände sind erster und peinlicher Art, gleichwohl aber sind sie nicht so arg, daß sich dadurch die Besorgnisse rechtfertigen lassen, die man in den Gemüthern zu verbreiten sucht. Auch wird die Nation wohl begreifen, daß, um zu dem von ihr gewünschten Resultate zu gelangen, große Opfer nothwendig seien.“

Die Junta von Sevilla, die so rüthig war, Beschlüsse zu fassen, hat sich eiligst aufgelöst. Jetzt handelt sich nur um die Bestrafung

Lokales.

(Der Christmarkt im Wintergarten.) Wer einst die Chronik von Breslau schreibt, wird ohne Zweifel, wenn er zu dem Jahre 1837 kommt, von Neuem die Feder spitzen, und war er ein Zeitgenosse — schmunzelnd auch den Mund, indem er anhebt: In dieses Jahr fällt die Eröffnung des Wintergartens. Wirklich ist dieser Wintergarten wie aus den Wolken gefallen, um uns manchmal in den Himmel zu versetzen, und mit seiner Eröffnung der Freude Thür und Angel und eine neue Epoche des Breslauer Gesellschafts- und Vergnügungs-Lebens eröffnet worden. Herr Kroll hat uns eine Poesie des Vergnügens erschlossen, an die wir früher in Breslau nicht gedacht hatten, und erfindetisch wie selten Einer, hat er oft schon an neue Ueberraschungen gedacht, während Mancher das schon Gegebene noch bezweifelte. Er ist ganz der Mann, welcher Munterkeit und Mührigkeit in unser Gesellschaftsleben zu bringen vermag. Herr Kroll ist Breslau's maitre de plaisir geworden und er zauberte mit seiner Wunschelruthe einen Garten hervor, wo früher Wüstenei war, verwandelte den Garten beliebig in einen Ballsaal und jetzt wieder in einen Marktplatz. Diese Kroll'sche Messe wurde am Donnerstage eingekläutet. Völlige Erwartung strömten die Neugierigen von allen Seiten herbei, und ein Lächeln beifälliger Bestriedigung lag auf allen Gesichtern, welche sich dem überaus freundlichen Schauspiel zuwandten. — Längs der Kolonaden, welche jetzt üppig wuchernde Schlingpflanzen mit einem dunklen Grün überzogen haben, so wie den beiden Seiten des Saales entlang, sind Zelte aufgeschlagen, wo die mannigfachen Produkte des menschlichen Fleißes feilgeboten werden, während dazwischen Blumen und Stauden mit Duft und Farbendruck an die überwiegende Schöpfungskraft der Natur erinnern. Um an die Bedeutung der Zeit zu mahnen, ist am äußersten Ende der Kolonade die Anbetung des Kindes in der Krippe durch eine Anzahl Menschen- und Thiergehalten versüßlicht, deren Gruppierung und Beleuchtung keinen üblen Effekt macht. — Man wandelt auf und ab, und ergötzt sich eben so sehr an der äußerst geschmackvollen, zierlichen Ausschmückung der Zelte, unter denen das des Herrn Sommerbrodt den ersten Rang einnimmt, als an den feilgebotenen Waaren, und während so das Auge sich den mannigfachen Schönheiten öffnet, ist es wohl unmöglich, daß der Geldbeutel verschlossen bleibt. — Aber das Geschäft wird hier zum Fest, und das ist das Charakteristische dieses Jahresmarktes. Man lebt in einer poetischen Welt, welcher der Lichtglanz zahlreicher Lüster, das Murren des Springbrunnens, der in dreifachen Cascaden herabstürzend, den goldglänzenden Schaum in die Luft spritzt, einen märchenhaften Charakter verleiht. — Wie man hört, wird Herr Kroll künftig den fröhlichen Marke durch Musik noch mehr beleben, so daß nichts mehr zu wünschen übrig bleiben wird.

Wissenschaft und Kunst.

Die englischen Annals für 1839. Die freundliche Sitte, in den gewähltesten Kreisen der höheren Gesellschaft, werthvolle Album's und e-

gant Kupferwerke von allgemein anziehendem, besonders das historische und rein menschliche Interesse in Anspruch nehmenden Inhalte zu bequemer, gelegentlicher Kenntnissnahme und Beachtung in den Salons auszuliegen, findet mit Recht immer größeren Anklang und immer weitere Verbreitung. Es ist etwas eigenthümlich Heiteres und Festliches, etwas gewiß Gefälliges und Einladendes um diesen Schmuck in sauberer glänzender Schaal. Ganz abgesehen von dem Maasstabe, den derselbe auf den verschiedenen Stufen seines Werthes, minder für den Reichthum, als für die Bildung und den Geschmack des Wirthes abgibt, und den Genuß ungerechnet, welchen ein Kunstwerk immer einem feineren, empfänglichen Sinn zu gewähren gewiß ist, tragen diese bescheidenen Schausstellungen von Denkmälern der zeichnenden Künste gar oft und je unbemerkter, um so sicherer dazu bei, den Comfort des geselligen Verkehrs, das Wohlgehen des Hauses zu sichern und zu erhöhen. Wie leicht hebt das Durchblättern solcher Bilderwerke, wie bequem die Musterung eines Stiches den minder beachteten Fremden, den Untergeordneten oder den Armen, welchen Euada an seiner Wiege nicht holdlichelnden Blickes betrachtete, über das drückende Gefühl der Vereinsamung hinweg. Wie reichen Stoff bietet eine solche Galerie in miniature et reliure andersseits dem Nebegewandten zur Darlegung gefälliger Kenntnisse und interessanter Ansichten in Deutung und Erläuterung, oder zur Entfaltung jenes liebenswürdigen Nonsens, den man in der Gesellschaft so gern mag, jener schnell entfallenden Riens, die im nächsten Augenblicke schon roccoco sind, und zur ungesuchten Anknüpfung feiner, dankbar empfundenen Beziehungen! Wie gern flüchtet nicht, um von gewöhnlichen Geistern ganz zu schweigen, selbst der genialste unwillkürlichste Habitué der Gesellschaft — sei es auch nur, um von seinen Siegen einen Augenblick auszuruhen und Kraft zu neuen zu sammeln — nach einem Aufste, wo das Verweilen dem Rufe seiner geistigen Elastizität nicht einmal Eintrag thun, sondern ihm sogar spielend wiederum Triumphe zuführen kann. Unter solchen Umständen und bei der verhältnißmäßig geringen Rücksicht, welche bei Beschaffung dieser sich so vielseitig empfehlenden Salonzierde, unter uns aus verschiedenen Gründen bisher auf Handzeichnungen und Aquarelle genommen worden ist, darf es nicht befremden, wie vor allen zu erwähntem Zwecke passend erachteten Kupferwerken vorzüglich die britischen Annals, unter der für englische Sprache und Kunst jetzt mehr als je eingenommenen haute volée, eine so entschiedene und immer steigende Begünstigung gefunden haben, daß die Buchhändler des Continents ihre Lager mit diesen prächtigen bilderreichen Ephemeren des Insellandes zu assortiren von Jahr zu Jahr eifriger bedacht gewesen sind. Die bedeutenderen in hiesiger Stadt sind nicht zurückgeblieben, kaum aber dürfte bisher eine so vollständige Sammlung in allen Formaten und zu den verschiedensten Preisen zur Auswahl gestellt worden sein, als sie gegenwärtig die mit ausländischer Literatur überhäuft sehr wohl versehene Buchhandlung von Ferdinand Hierz bietet. — Lockend umschließen kostbare, in Gold prangende Einbände, zum Theil wahre Meisterstücke der Buchbinderkunst und von den Verlegern in dieser Hinsicht speciell empfo-

der Verräther. Cordoba und Narvaez haben sich so stark compromittirt, daß ein Kriegsgericht sie als Rebellen verurtheilen mußte. Es ist aber die Widerseßlichkeit gegen die Centralgewalt in den letzten Jahren so oft schon in Spanien schonend behandelt worden, daß man sich nicht wundern würde, blieben die Häupter der Junta von Sevilla unter irgend einem Vorwand ungestraft. Sie haben jedenfalls weniger verbrochen, als die Autoritäten von Valencia, Murcia, Alicante, Saragoßa, die ohne Ermächtigung von Madrid aus Gefangene erschießen ließen. Das Journal „la Presse“ meint sehr richtig, Spanien werde durch diejenigen Männer zu Grunde gerichtet, die seine Angelegenheiten leiten. Noch vor Kurzem drohte im Norden Espartero mit seiner Entlassung, wenn dem General Narvaez nicht die Königl. Gunst entzogen werde, und im Süden bringt jetzt Cordoba ganz Andalusien in Aufruhr, eben weil jene königliche Gunst dem Narvaez entzogen zu sein scheint.“ Sind solche Männer, die ihrem jämmerlichen persönlichen Ehrgeiz jene Eintracht opfern, deren ihr Vaterland so sehr bedarf, nicht das erste und wesentlichste Hinderniß bei der Errichtung der spanischen Freiheit? Wie soll inmitten aller jener schmällichen Conflictte eine Regierung bestehen? Und leider besteht auch keine. Man sieht wohl in Madrid einen Schatten von Ministerium an einem Schatten von Erörterung vor einem Schatten von Parlament Theil nehmen; aber eine Regierung nirgends. Es giebt fast keinen Ort mehr, wo den Decreten der Königin Gehorsam geleistet wird. Es genügt, daß in einem jener Decrete den Repressalienjungen befohlen würde, sich aufzulösen, um die Bildung solcher Juntas in Städten zu veranlassen, die vorher noch keine gehabt hatten. Es zeigt sich überall die fürchterlichste Anarchie, die man sich nur denken kann: Anarchie der Massen, Anarchie der Chefs, Anarchie der Gewalten, Anarchie der Institutionen. Niemals hat sich die Unordnung verschwenderischer entfaltet, als bei jenem armen Volk, welches fast noch kränker durch die angewendeten Mittel, als durch die ihm beigebrachten Wunden geworden ist. Man hat den Spaniern zu oft gesagt, daß ihr Uebel die Folge einer angeblichen Nichtausführung des Quadrupel-Allianztractates sei. Es ist Zeit, ihm nun auch laut und wiederholentlich zuzurufen, daß das Uebel nur in ihnen liegt, und daß sie allein es sind, die allen Eifer und alle Ausdauer ihrer Verbündeten unwirksam machen.“

Der Name „Victoria“ scheint für England nicht ohne Vorbedeutung zu sein, vielleicht von glücklicher, vielleicht aber auch von unglücklicher. Die britischen Kolonien, der Quell von Englands Macht und Größe, werden im Osten und Westen bedroht. Ueber die Befürchtung in Bezug auf Ostindien haben wir erst kürzlich mehrere betrachtende Artikel den Lesern vorgelegt, aber kaum haben die englischen Blätter die Alarm-Trompete gegen Russlands eroberungslüchtige Pläne etwas verstummen lassen, so werden sie durch den neuerdings in Kanada wieder ausgebrochenen Aufstand in Athem gesetzt. Schon damals, als wir die Beendigung des ersten kanadischen Aufstandes meldeten, fügten wir die Bemerkung hinzu, daß dieselbe wohl nur temporäre sein könne, da des revolutionären Junders zuviel in jenen Provinzen ausgestreut sei, und derselbe von den Vereinigten Staaten (mögen die dortigen Blätter auch noch so sehr das Gegentheil versichern) nicht geringe Nahrung erhält. Wie wiederholen heut die schon damals ausgesprochene Meinung, daß Kanada für England verloren sein dürfte, wenn dasselbe nicht eine außerordentliche Kraftanstrengung zur Erhaltung dieser Provinz macht. Folgende Aeußerung des Grafen Durham, welche er bei Betretung des englischen Bodens aussprach, scheint unsere Muthmaßung zu bestätigen: „Die letzten Nachrichten aus Kanada zeigen, wie sehr die theuersten Interessen des Reichs darunter leiden, wenn nach den Eingebungen der Partei-Leidenschaft und politischen Erbitterung gehandelt wird. Daß diese beklagenswerthe Ereignisse in Ka-

len, den eleganten, schimmernden Inhalt, über den einige nähere Andeutungen, sowohl mit Rücksicht auf die künstlerische, als auf die litterarische Ausstattung, um so eher am Orte scheinen werden, als bei den nahe bevorstehenden Festtagen, neben andern Geschenken dergleichen auch aus der Kunst- und Bücherwelt in Berathung kommen, und die Mode und der Ton auf diesem Felde ihr Zepher nicht weniger gebieterisch führen. (Fortsetzung folgt.)

Die Leipz. Stg. meldet aus Dresden: „Herr Dr. Casus habe nebst einigen andern hiesigen Aerzten der Mad. Schröder-Devrient das Zeugniß ausgestellt, daß sie in Folge einer schwierigen Halsgeschwulst in dem nächsten halben Jahre nicht werde singen können. Demzufolge wird, dem Vernehmen nach, die Intendantz bemüht sein, für die Dauer dieses Winters eine fähige Sängerin an die Stelle der Mad. Schröder-Devrient zu engagiren, wobei besonders auf Dem. Sabine Heinemann reflectirt wird.“

In Braunschweig hat Herr Haake mit Beifall mehre Gastrollen gegeben. Als eine unerklärliche Erscheinung wird von auswärts Blättern berichtet, daß er kurz vor der letzten, bereits angezeigten Rolle die Stadt verlassen habe. — Dasselbst ist die Familie Mejo seit dem 1. Nov. in's Engagement getreten; es befremdet, daß bis zum 10. Dezember noch kein Mitglied derselben zum Spiel gekommen war. Jedemfalls dürfte Die. Fanny Mejo eine schwierige Stellung haben, da Mad. Fischer-Achten im Besitze aller großen Gesangpartien, und Mad. Methfessel im Besitze der Soubretten ist. — Herr Hoch hat auch in Hannover in „drei Tage aus dem Leben eines Spielers“ gefallen, als Stephan Foster und Karl Moor aber durchaus mißfallen.

Koncert.

Im ersten diesjährigen Abonnement-Konzerte des akademischen Musikvereins nahm der feierliche Dirigent Herr Tauwiz (gegenwärtig in Wilna) Abschied, im zweiten — vorgestern — introducirte sich ein neuer Dirigent, Herr stud. jur. Lenz. — Er ist in der Reihe der musikalischen Dirigenten dieses Vereins (es gingen ihm voran Hoffmann, Kahl, Seidelmann, Sadebeck, Klingenberg, Tauwiz) der siebente, aber auch zugleich der Mann, welcher den bösen Ruf dieser Zahl Lügen strafen wird. Zwar habe ich nur die erste und letzte Picee des heutigen Konzerts, aber daraus manches Gute gehörte. — In der Aufführung der Sinfonien hat die Breslauer Konzertwelt eben nicht ihre starke Seite, da selbst die Privatvereine nicht die Mittel erschwingen können, dergleichen große Instrumentalstücke genügend besetzen und probiren zu lassen. Man glaubt daher nicht selten, ein solches Werk prima vista spielen zu hören. Der akademische Verein hatte diesmal Beethovens vierte Sinfonie (B-dur) zur Aufführung gewählt. Er ist in dem Falle, seine Kräfte aus sehr verschiedenartigen Bestandtheilen zusammensetzen zu müssen, ein vollendetes Ensemble daher wohl kaum zu erreichen. Es erfreut jedoch den Zuhörer, meist die Intentionen des Dirigenten bestimmt und klar hervortreten zu hören, so daß mindestens dem ersten Erfordernisse des Vortrages, der Deutlichkeit, sein volles Recht widerfuhr. Kleine Unebenheiten im Quartett

nada unvermeidlich eintreten würden, sah ich voraus, und ich hatte nach Verhältnis der mir zu Gebote stehenden Mittel die kräftigsten und wirksamsten Vorkehrungen dagegen getroffen. Aber ihre dauerhafte Unterdrückung und die Unmöglichkeit ihrer Wiederkehr hängt von der Regierung des Mutterlandes ab, die ich längst von der zu erwartenden Erneuerung jener Unruhen unterrichtet habe, und von dem Britischen Parlamente, welches sich der baldigsten und vollständigsten Untersuchung einer Angelegenheit, bei der es sich nicht nur um Leben und Eigenthum eines so großen Theils der Unterthanen Ihrer Majestät, sondern um die höchsten und wichtigsten Interessen des Landes handelt, nicht entziehen darf.“

Irland.

Berlin, 12. Dezbr. Des Königs Majestät haben geruht, dem Appellations- und Landgerichts-Rathe Peltzer zu Köln den Charakter eines Geheimen Justizraths beizulegen.

Der Redaktion der Allg. Zeitung ward vom Hrn. Geh. Legationsrath Bunsen folgende Erklärung eingekendet: „Ein mich persönlich betreffender Artikel in der Münchener politischen Zeitung vom 4. September, der mir bei meiner Abwesenheit vom Vaterlande und vielfachen Reisen erst sehr spät zu Gesicht gekommen, veranlaßt mich zu folgender Erklärung. Es heißt in jenem Artikel, ich erkenne jetzt an, daß der Herr Erzbischof von Köln das Versprechen nicht geleistet, dessen Bruch ihm von der Regierung vorgeworfen und in Darlegung nachgewiesen worden. Das Beschäftigte und boshafte einer solchen Insinuation fällt in die Augen: j. d. r., der nicht ganz mit den Sachverhältnissen unbekannt ist, wird dieß mit mir fühlen. Offenbar soll ich durch angebliche mündliche und vertrauliche Mittheilungen mit meinen amtlichen Aeußerungen und meiner Handlungsweise in Widerspruch gebracht werden. Schon die Voraussetzung der Möglichkeit solcher Aeußerungen hätte bei geringem Nachdenken dem Schreiber jenes Artikels abgeschmackt erscheinen müssen; ich kann aber hinzufügen, daß, weit entfernt mich darüber mißverständlich ausgesprochen zu haben, ich weder in München, noch sonst wo in Deutschland das Unglück gehabt, mit Männern zu verkehren, deren Zweifel über jene Thatsache, nach Ansicht der Aktenstücke, mich zu irgend einer weiteren Erklärung hätte veranlassen können. Ueber das Verhältnis des Gewissens des Herrn Erzbischofs zu der Thatsache mag es bei ruhig und billig denkenden Männern verschiedene Ansichten geben; ich selbst überlasse das Urtheil darüber dem, der allein die Herzen ergründet; daß aber die preussische Regierung die Erklärungen des Hrn. Erzbischofs nicht anders verstehen konnte, als sie dieselben verstanden hat und noch versteht, das stellte der Herr Erzbischof selbst in den nun jährlich gewordenen Unterredungen mit dem königlichen Regierungspräsidenten Hrn. Grafen von Stolberg und mit mir so wenig in Abrede, daß er es vielmehr selbst mit diesen Worten erklärte. Allerton in Devonshire, 18. November 1838. Bunsen.“

Deutschland.

Augsburg, 8. Dez. Die Allg. Stg. enthält nachstehendes Schreiben vom Main. Süddeutsche Blätter melden, daß der ehemalige landständische Abgeordnete Herr E. C. Hoffmann zu Darmstadt auf Veranlassung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand Seiner Durchlaucht dem Staatkanzler Fürsten von Metternich einen Beitrag zur Unterstützung der verunglückten Einwohner von Pesth übersandt habe (welches derselbe aber nicht als das seine anerkennt), und daß die Sendung von einem Schreiben begleitet gewesen sei, worin mehrerer wichtigen Vorgänge der jüngsten Zeit Erwähnung gethan werde. So habe namentlich der Briefsteller seine Anerkennung der wahrhaft kaiserlichen Großmuth ausgedrückt, die sich durch das Mailänder Amnestie-Decret kund gegeben habe.

Störten allerdings zuweilen den Eindruck. Als Schluß wurde eine große Instrumental-Picee „Columbus“, von der Composition des Dirigenten, aufgeführt. Man hat für solche Tonstücke den Namen Duverture, und die vorliegende soll wohl, wie schon aus dem Titel hervorgeht, mehr ein phantastisches Tongemälde, als eine gewöhnliche Konzert-Duverture sein. Man kann sich allerlei beliebige Gedanken dabei machen, und der Effekt wird nur durch die zu große Länge geschwächt. — Herr Lenz hat darin Fortschritte in der Technik und namentlich Kenntniß der Instrumental-Effekte bewiesen. Die Ausführung ist sehr schwierig, und ein vollständiges Urtheil nach einmaligem Hören unmöglich. Von imponirender Wirkung war kurz vor dem Schluß das Maestoso der Blase-Instrumente. Herr Lenz soll nicht nur bei deutschen Meistern, sondern auch am Pariser Conservatorium, noch unter Reicha, musikalische Studien gemacht haben.

Mannichfaltiges.

Herr Professor Lichtenstein veröffentlicht Folgendes: „Der neuerlich in Potsdam getödtete Elefant ist vor etwa acht Jahren aus Indien nach England gebracht und dort bei ungewöhnlich schnell zunehmenden Wachsthum abgerichtet, ja sogar bei großem Theater-Gepränge ohne Bedenken auf der Bühne gezeigt worden. Vor etwa fünf Jahren hat ihn Herr Tourniaire, der bekannte Menagerie-Besitzer, an sich gebracht und ihn in Frankreich, Holland und Deutschland zur Schau gestellt. Im Anfang des vorigen Jahres, als er sich eben in Göttingen befand und nun etwa 12 bis 14 Jahre alt sein mochte, zeigten sich zuerst die bei heranwachsenden männlichen Elefanten immer Gefahr drohenden Brunst-Erscheinungen, in deren Folge die noch in Aller Erinnerung lebenden Beispiele von den in Venedig, Genf und London endlich mit Flinten, ja sogar Kanonen-Kugeln getödteten Elefanten sich ereignet haben. Schon damals erbot sich Herr Hutter, welcher noch gegenwärtig über ihn zu verfügen hat, ihn nach Berlin zu führen und ihn hier tödten zu lassen, was indessen nicht angenommen werden konnte. Seitdem hat der Elefant noch immer nicht gerade die bedenklichsten Symptome gezeigt, an vielen Orten umher geführt werden können, bis er endlich bald nach seiner Ankunft in Potsdam vor etwa 4 Wochen so böse wurde, daß auch sein Wärter sich ihm nicht nahen durfte, und den Versuch, ihn dennoch einmal zu besteigen, beinahe mit dem Leben gebüßt hätte. Mit dem Rüssel gegen die Wand des Stalles geschleudert, mit dem Stoßzahn schwer im Rücken verletzt und endlich unter die Füße geworfen, hätte der Unglückliche unfehlbar ein schauerhaft schnelles Ende genommen, wenn Herrn Hutters Geistesgegenwart und Muth ihn nicht hätte Mittel finden lassen, die Aufmerksamkeit des wüthenden Thieres auf sich zu lenken und den schwer Verletzten mit eigener Lebensgefahr zwischen den riesigen Füßen hinwegzuziehen. Nur der geschickten Behandlung des Hrn. Regiments-Arztes Branco hat dieser seine jetzt beinahe vollendete Herstellung zu danken. — Unter diesen Umständen, die, nach allen den bekannten Zeichen, namentlich auch nach der starken Aussonderung der den Elefanten eigenen merkwürdigen Schlafdrüse, eher eine Steige-

Es wird hinzugefügt, daß Herr C. C. Hoffmann hierauf eine sehr huldreiche Antwort erhalten habe, die ihm auf gesandtschaftlichem Wege zugestellt worden. Wie sind im Stande, dieses Schreiben des Fürsten Metternich, welches an den K. K. Geschäftsträger am Großherzoglich Hessischen Hofe gerichtet ist, unseren Lesern mittheilen zu können. Es lautet wie folgt: „Die letzte Frankfurter Gelegenheit hat mir das angeschlossene Schreiben des Herrn Ernst Emil Hoffmann überbracht. Ich ersuche Sie, ihm den anliegenden Uebernahmschein des dem bemeldeten Schreiben beigelegten Wechsels pr. 500 Fl. als eine Beisteuer für die durch die Ueberschweemung zu Westh Verunglückten einzuhändigen. In Betreff des übrigen Inhaltes des Schreibens des Herrn Hoffmann bitte ich Sie, ihm meine Gefühle in nachstehender Weise auszudrücken. Der Kaiser hat einen Akt der Gnade zu Gunsten reumüthiger und verirrter Unterthanen erlassen. Er konnte dies im vollen Gefühle seines Rechts, wie seiner Kraft, in Mitte eines durch Ordnung, Gerechtigkeit und Milde belehrten, der Monarchie treu ergebenen Volkes! Wenn der Akt des 6. Sept. die Desterr. Staatsverwaltung wirklich höher in der öffentlichen Meinung stellen sollte, so würde dies wohl nur die Folge einer bedauerlichen Unkenntniß der wahren moralischen Lage des Kaiserreichs sein; einer Unkenntniß, von welcher wir allerdings im Falle sind, häufige Beweise einzuholen, welche aber nicht minder bewährt, wie sehr in unserer Zeit das Geschichtliche, und sonach das Thatsächliche, durch schale Polemik und Kämpfe auf dem Felde der Abfractionen verläumert, wo nicht gar verdrängt wird! Der Akt vom 6. Sept. gehört in unserm Regierungssysteme keineswegs zu den außerordentlichen und noch viel weniger zu denen, welche auf den Effekt berechnet wären. Durch die Krönung zu Mailand hat der Kaiser ein feierliches Bündniß zwischen dem Throne und dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche geschlossen. Die Herzen treuer Unterthanen haben ihm entgegengeschlagen: dies war der Moment, in welchem der Monarch Gnade für strenges Recht zu Gunsten verirrter Einzelnere eintreten lassen konnte. Auch hat er dies gethan. So steht die ganze Sache, und wenn sie eine Lehre in sich enthält, so ist es die: daß das allgemein Gute nur in geregelten Haushalten zu der gemessenen Stunde wirklich möglich ist. Böse Einwirkungen und Beispiele des Auslandes hatten auf eine kleine Zahl Oesterreichisch-Lombardischer Einwohner nachtheilig gewirkt; der Kaiser überließ diese heut getrost ihren Landesknechten, bei denen sie nur gute Lehren einsammeln können. Sollte der Eine oder der Andere aus ihnen abermals straffällig werden, so würden sie sobann vor dem obersten Richter doppelt ahnungswerth sein. Empfangen u.“

Sigmaringen, 2. Decbr. Den heutigen Tag über bemerkte man in allen Gesellschaften der hiesigen Stadt und der nächstn Umgebung eine freudige Regung, hervorgerufen durch die schon gestern Abends ausströmende Kunde von der durch den Fürsten erfolgten Begnadigung zweier zum Tode verurtheilten Verbrecher. Man konnte solche wirklich kaum erwarten, da die Beurtheilten des Mordes schuldig waren, und die unmittelbaren Räte des Regenten die Abweisung des Gnadensuches und die Vollstreckung des Todesurtheils beantragten. Um so erfreulicher war es aber, dem Regenten seinem eigenen besseren Gefühle vertrauen, und in den jüngsten Berathungen der deutschen gesetzgebenden Versammlungen zu großem Bedauern überall verworrenen Grundfals aussprechen zu sehen, daß die Todesstrafe mit den Prinzipien der Humanität unvereinbar und eben deshalb heute rechtlich und politisch unausführbar sei. Die Anerkennung dieses Grundfals hat des Fürsten Lob über seines Landes Grenzen hinausgerückt und ihm viele Herzen im Lande gewonnen.

(Leucht.)

ung, als eine Abnahme der Gefahr erwarten ließen und in dem ferneren Leben des Thieres nie ganz beseitigt werden konnten, beschloß Herr Hutter seine Tödtung durch Gift, glaubte indessen anfangs noch, ihn mit Hilfe des Wärters, sobald derselbe so weit hergestellert sein würde, in den zu seinem Transport dienenden sehr zweckmäßig eingerichteten Wagen und mit diesem lebend nach Berlin bringen zu können, wo inzwischen eben Unterhandlungen zu seinem Ankauf und Anstellen zu seiner Unterbringung eingeleitet wurden, als zu Anfang der vorigen Woche die Ausbrüche der Wuth sich so oft wiederholten, daß der Einsturz des leicht gebauten Stalles, in dessen Mitte er an einem Vorderfüße mit einer starken Kette befestigt war, dessen Wände er aber dennoch erreichen konnte, befürchtet werden mußte. Am 16ten dieses Monats wurde also die Vergiftung in der Weise vorgenommen, die einer der Augenzeugen bereits in der Spenerischen Zeitung vom 8ten dieses ganz richtig beschrieben hat. Zehn Unzen sehr sorgfältig bereiteter Blausäure *) wurden, nur mit einem Viertel Quart Rum und ¼ Pfd. Zucker versüßt, in den ihm zu seinem gewöhnlichen Getränk dienenden Eimer gegossen. Nachdem er daraus erst eine kleine und dann eine größere Portion mit seinem Rüssel geschöpft und verschluckt hatte, stürzte er fast augenblicklich zusammen, stand zwar nach einigen Minuten wieder auf, aber unter sichtbaren Zeichen zunehmender Schwäche, die ihn bald wieder niedersinken ließ. Noch einigemal wechselten Versuche zum Aufstehen und Zusammensinken, dann blieb er liegen, gab einigemal einen stöhnenden Laut und hörte endlich 1¼ Stunde, nachdem er das Gift genommen, zu athmen auf, ohne daß konvulsivische Erscheinungen eingetreten wären. Leider hatte er beim ersten Niederfallen den Eimer mit dem Rüssel umgeworfen und den Rückstand verschüttet, daher nur noch ungefähre Schätzung angegeben werden kann, daß derselbe die größere Hälfte der ganzen Mischung betragen, der Elefant also nur etwa 4 Unzen des bereiteten Giftes verschluckt habe, was nach dem von Herrn Deseniß ermittelten Verhältniß einem Gewicht von 3 Drachmen wasserfreier Blausäure beinahe gleichkommen würde. — Der Elefant ist in der letzten Zeit seines Lebens nie ganz genau gemessen worden, doch möchte die Höhe von der Mitte des Rückens bis auf den Boden eher über als unter 10 Fuß betragen haben, was für den asiatischen Elefanten schon ein bedeutendes Maas ist. Eben so ist aus leichter sich darstellenden Ursachen das Gewicht nicht direkt ermittelt worden. Die Schwierigkeiten des Transports haben aber Gelegenheit gegeben, von Erfahrenen ungefähre Schätzungen einzuziehen, die ziemlich übereinstimmend auf 60 Centner lauten. Eben diese Schwierigkeiten verzögerten die Her-

*) Herr Hof-Apotheker Deseniß, der sie bereitete, hat die Güte gehabt, mir sein Verfahren ausführlich mitzutheilen. Das Wesentliche davon ist, daß 6 Unzen Kali borass. mit 3 Unzen Schwefelsäure und eben so viel Wasser übergossen und im Kolben noch mit 6 Unzen Alkohol gemischt in eine durch Eis stets abgekühlte Vorlage übergetrieben wurden, in welcher sich 2 Unzen Alkohol befanden. Nach beendeter Entwicklung betrug das Destillat genau 10½ Unzen. Die nachher angestellte Fällung mit salpetersaurem Silber ergab 0,1 wasserfreie Blausäure.

Großbritannien.

London, 7. Decbr. Lord und Lady Durham wurden gestern Abend in London erwartet, da am Morgen ein Theil ihres Gefolges in drei vier-spännigen Kutschen in der Wohnung des Grafen angekommen waren; sie schienen aber bis jetzt noch nicht eingetroffen zu sein.

Die Morning Post bestätigt die Nachricht, daß die Bemühungen des Herzogs von Lucca, eine Ausöhnung des Königs von Neapel mit seinem Bruder, dem Prinzen von Capua, die schon auf dem besten Wege zum Erfolg gewesen sein soll, für jetzt noch vergeblich sein dürften, und daß daran besonders der Besuch schuld sei, den der Herzog dem Prinzen Louis Napoleon nach dessen Ankunfte in London abgestattet habe.

Es ist in der City eine an die Lords Melbourne und Palmerston gerichtete Schrift in Umlauf gesetzt und am 1. Dezember dem Lord-Mayor zur Unterschrift überreicht worden, welcher sie sogleich mit den meisten Adberrnen unterzeichnete, worauf viele der achtbarsten Bürger ihre Unterschriften hinzusetzten. Sie schließt also: „Im Namen der leidenden Menschheit wenden wir uns daher durch Sie, Mylords, an unsere gnädigste Königin und an die Vberrscher der gesitteten Welt, mit der Bitte, daß von der Regierung Ihrer Majestät in Vereinigung mit den Verbündeten Ihrer Majestät, Maßregeln ergriffen werden mögen, einem empörenden Kriege in Spanien ein Ende zu machen, einem Kriege, der an Grausamkeit und Rohheit kaum seines Gleichen in der Geschichte hat, und der, so lange er fortdauert, die Gefühle benachbarter Völker verhärtet. Als Männer von allen Parteien und Meinungen bitten wir Sie, Mylords, diese Ausdrücke eines tiefen Gefühls der Stadt London als einen Beweis anzusehen, daß die Bewohner derselben der Ansicht sind, diese Angelegenheit sei von so hoher Wichtigkeit, daß sie die Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen auf sich ziehen muß, und wir hoffen, ganz Europa werde die Meinung theilen, daß keine Politik mild oder gerecht sein kann, so lange sie die Beruhigung des unglücklichen Spaniens vernachlässigt.“

Frankreich.

Paris, 7. Decbr. Das so eben ausgehellte Hft der Gesetz-Sammlung enthält eine Edonnanz, durch welche dem Kriegsminister ein außerordentlicher Kredit von 39,600 Fr. eröffnet wird, welche Summe zur Bestreitung der Kosten bestimmt ist, die durch die Rückkehr der Occupations-Brigade von Ancona nach Frankreich werden veranlaßt werden. Diese Edonnanz läßt keinen Zweifel in Bezug auf die Rückmung von Ancona mehr übrig.

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Es fand gestern Morgen eine rührende Scene in dem Hotel des Generalstabes der National-Garde statt. Der Marschall Gérard, der von den Absichten des Königs, in Bezug auf seine Person, bereits in Kenntniß gesetzt war, begab sich mit dem Minister des Innern zu dem General Jacqueminot, um ihm den Wunsch auszudrücken, ihn auch fernerhin an der Spitze des Generalstabes der National-Garde zu sehen. Es befanden sich mehrere Obersten der National-Garde zum Besuch bei dem General Jacqueminot, der Marschall bat sie, zu bleiben, und drückte sich, in ihrer Gegenwart, auf das schmerzhafteste über den tapfern General und dessen bisher geleisteten Dienste aus. Der General Jacqueminot, nachdem er mit Thränen in den Augen von seinem verstorbenen Commandeur gesprochen hatte, erwiderte das edle Entgegenkommen des berühmten Marschalls durch die Versicherung, daß er glücklich und stolz sein würde, unter seinen Befehlen zu dienen. Diese Erzählung ist die beste Widerlegung der von einigen Journalen verbreiteten Gerüchte über die angebliche Entlassung des Generals Jacqueminot.“

überschaffung nach Berlin bis zur Nacht vom 8ten auf den 9ten, wo denn auf einem freien Platz vor dem Anatomie-Gebäude der Thierarznei-Schule die Zerlegung und vorläufige Bereitung der Theile stattgefunden hat. Die Fäulniß, welche nach Vergiftungen von Blausäure sehr schnell eintritt, war nur mäßig vorgeschritten und gab sich hauptsächlich durch starke Gas-Entwickelungen in der Bauchhöhle und den Gedärmen zu erkennen, in deren Folge der Leib des Thieres zu einem monstrosen Volumen aufgetrieben war. Bei der Durchschneidung der Bauchhäute befreite sich das Gas unter heftiger Explosion. Von dem Gift haben sich bei der ersten flüchtigen Untersuchung keine Spuren auffinden lassen, es scheint während des Todeskampfes ziemlich vollständig resorbiert und chemisch verändert worden zu sein. Das Blut war wenig koaguliert, zeigte aber bei mikroskopischer Untersuchung, die Herr Professor Ehrenberg angestellt hat, keine anomalen Verhältnisse. Die Gefäße aus der Zahl der Medizin Studirenden hiesiger Universität und der Eleven der Thierarzneischule, die in geschäftiger Geselligkeit für die Beschleunigung der Zerlegung thätig gewesen sind, und von denen mehrere sich in der Eil die Finger mit dem Skalpell verlegt hatten, haben weder dadurch, noch durch das Einhauchen des ausströmenden Gases, die mindeste Unbequemlichkeit empfunden. Die gegenwärtigen Geschäfte bestehen in der vollständigen Zerlegung des Muskel-Systems für die bildliche Darstellung, wobei zugleich die Haupt-Gefäße und Nerven ihre Untersuchung finden, in der vorläufigen Zubereitung der Haut für die nachherige Aufstellung des ausgestopften Exemplars und in der Sicherung aller der zarteren Organe gegen die Fäulniß, zum Behuf der späteren genaueren Untersuchung, die sich auf alle Systeme erstrecken wird. Unter diesen versprechend die vollständige Anatomie des Gehirns, die Injektion aller blutreichen Organe mit Wachsmasse, und die Darlegung des Muskel- und Nerven-Systems des Rüssels, als Operationen, welche von den Anatomen bisher nur oberflächlich geleistet werden konnten, die meisten und wichtigsten wissenschaftlichen Resultate. Auf diese Weise wird die traurige Nothwendigkeit, einem so seltenen und edlen Thier, das sich überdies durch die feineren Verhältnisse seines Baues vor allen früher hier gesehenen Exemplaren ausgezeichnet, das Leben zu nehmen, wenigstens den Erfolg haben, daß die Erkenntniß der Natur, einer der allermerkwürdigsten Thierbildungen aus dem gegenwärtigen, so ansehnlich erhöhten Standpunkte der Physiologie, einen bedeutenden Fortschritt gewinnt.“

— Die Polizei in Stuttgart war seit einiger Zeit lebhaft beschäftigt, einem Verbrecher nachzuspüren, welcher die nächtliche Sicherheit der Straßen gefährdete, indem er vorübergehenden Damen aufauerte und ihre Kleider oder Mantel aus irgend einem Versteck mit Del bespritzte. Fast jeden Morgen hörte man über neue Fälle dieser Art Beschwerde führen, und das Tagesgespräch deutete die Sache als ein räthselhaftes Geheimniß. Jetzt ist endlich der Schleier dieses Geheimnisses gehoben, und der räthselhafte Unbekannte entdeckt: es ist ein junger Mensch, dessen Unfug mit einem pecuniären Interesse verknüpft gewesen zu sein scheint, denn er ist der Sohn eines Schneiders, der Fleckenseife verkauft und für eine gewisse Vergütung alle Arten von Flecken aus den Kleidern zu vertilgen übernimmt.

Durch den Tod des Marschalls Lobau und des Herzogs von Choiseul sind erledigt worden: zwei Sitze in der Pairs-Kammer, zwei Großkreuze der Ehrenlegion, ein Marschallsstab, ein General-Lieutenants-Posten, der Oberbefehl über die Nationalgarde, das Gouvernement des Louvre, die Stelle eines Adjutanten beim Könige, und endlich die Präsidentschaft der Kommission, welche die königlichen Theater beaufsichtigt.

Niederlande.

Haag, 7. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde eine königliche Botschaft folgenden Inhalts vorgelegt: „Edelmögende Herren! Es gericht Mir zum Vergnügen, Ew. Edelmögen die Anzeige zu machen von der beabsichtigten Ehe-Verbindung zwischen Meinem geliebten Enkel, dem Erbprinzen von Draaken und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Sophie Friederike Mathilde, Tochter Sr. Majestät des Königs von Würtemberg. Indem ich Mich überzeugt halte, daß diese erwünschte Verbindung zu dem Glücke Meines geliebten Enkels beitragen und zugleich das Interesse der Nation befördern werde, habe Ich geglaubt, Ew. Edelmögen den beabsichtigten Gesetzentwurf vorlegen zu müssen, um diese Angelegenheit, zu der die gemeinschaftliche Erwägung der Generalstaaten erforderlich ist, zu einem Beschlusse zu bringen. Im Haag, 6. Dezbr. 1838. — (gek.) Wilhelm.“ — Der beigelegte Gesetzentwurf besteht aus Art. 13 des Grundgesetzes und umfaßt lediglich die Zustimmung des Königs und der Kammer zu der gedachten Ehe-Verbindung. Die Kammer beschäftigte sich sogleich mit der Erwägung des Gesetzentwurfes, und nahm denselben einstimmig an.

Belgien.

Brüssel, 6. Dezember. Im Kriegs-Ministerium herrscht große Thätigkeit, seitdem die Kammer die neuen Ausstattungs-Kosten bewilligt haben. In Namur wird eine Handwerker-Kompagnie gebildet, zu der viele Bäcker und Schlächter aufgegeben werden, und die im Falle eines Feldzuges den nöthigen Mundbedarf liefern soll. Die Etabelle von Namur soll in Vertheidigungs-Zustand gesetzt werden.

Amerika.

New-York, 19. Novbr. Eine Bande von Landstreichern, die aus den Vereinigten Staaten vom Ufer des St. Lorenz-Stroms herkamen, hat einen Angriff auf ein Britisches Fort gemacht, dessen Resultat, so viel man aus den parteilichen und verworrenen Berichten der Zeitungen entnehmen kann, darauf hinausläuft, daß ein Britischer Offizier ermordet, daß auf beiden Seiten viel Blut geflossen ist, aber daß der Versuch, das Fort zu nehmen, gänzlich mißlang. Der Plan zu diesem Unternehmen scheint mit großer Ueberlegung vorbereitet gewesen zu sein. Ungefähr 250 der Abenteuerer schifften sich zu Oswego, einer Amerikanischen Stadt am

Ontario-See, auf einem Dampfboote ein, und zu Sackett's Herborn, einer geräumigen Bucht unweit der Mündung des St. Lorenz-Stroms, in der See, sollten noch 300 zu ihnen stoßen. An diesem Orte schienen sie beträchtliche Verstärkungen erhalten zu haben, denn als sie vor Prescott anlangten, bestand ihre Seemacht aus einem Dampfboot und zwei Schoonern, und nach ihrer Landung stieß eine große Anzahl von Leuten zu ihnen, die aus der Amerikanischen Stadt Oswego, welche Prescott gerade gegenüber liegt, über den Fluß herüber kamen. Die in den New-Yorker Zeitungen enthaltenen Berichte aus Oswego scheinen sehr übertrieben; sie sagen, es hätten von Britischer Seite, ohne die freiwillige Miliz zu rechnen, 600 Mann Linien-Truppen an dem Kampfe Theil genommen; für richtiger hält man die Angabe in einem Schreiben von Oswego, wonach sich nur eine Garnison von kaum 50 Mann in dem Fort befand, welche die Bagabunden zu überumpeln und in ihre Gewalt zu bekommen dachten. In dieser Hoffnung sahen sie sich jedoch getäuscht; da die Regierung der Vereinigten Staaten die Schooner und das Dampfboot derselben hat in Beschlag nehmen lassen, so dürfte ihnen ihr Unternehmen vermuthlich übel bekommen, denn die Truppen, welche von Kingston und Montreal unverzüglich gegen sie marschiren sollten, dürften ihnen den Weg abschneiden. Dagegen Prescott und das angegriffene Fort Wellington in Ober-Kanada liegen, so glaubt man doch hieraus noch nicht schließen zu dürfen, daß die neue Insurrection, wie Nord-Amerikanische Blätter meinen, sich auch bereits auf die obere Provinz ausgedehnt habe, denn es fragt sich erst, ob jener Handstreich im Einverständnis mit Bewohnern dieser Provinz unternommen wurde. Die Berichte aus Oswego sprechen zwar von sogenannten Patrioten, aber die Bande scheint nur aus Amerikanern aus den Vereinigten Staaten bestanden zu haben. Wenn dem „New-Yorker Courier and Enquirer“ zu glauben wäre, so hätten sich der Präsident der Union und seine nächsten Untergebenen nicht nur die unverzeihlichste Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen, sondern auch die Organisation neuer Banden in den Vereinigten Staaten zu Einfällen in Kanada unter der Hand geradezu begünstigt; es ist jedoch auf diese Behauptung nicht viel zu geben, da jenes Blatt in einem entschiedenen feindseligen Geiste gegen Herrn Van Buren rebigirt wird. Der bei dem Angriff auf das Fort Wellington angeblich gebliebene Britische Offizier soll ein Major oder Oberst Young gewesen sein; man weiß aber hier von keinem Offizier dieses Namens in der Kanadischen Armee und man hält daher um so mehr die ganzen Berichte der Amerikanischen Blätter über diesen Vorfall für sehr unzuverlässig.

Redaktion G. v. Baerst und G. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 15. Decbr. Zum zweiten Male: „Der schwarze Domino.“ Oper in 3 Aufzügen von Auber.
Sonntag: „Donna Diana.“ Lustsp. i. 5 A. v. West.
Donna Diana, Dem. Denker. Hierauf: „Fröhlich.“ Musikalisches Duodlibet in 2 Akten von mehreren Komponisten.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 13. d. M. stattgehabte Verlobung meiner Tochter Rosalie, mit dem Lehrer Herrn Holländer aus Raitbor, zeige ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst hiermit an. Breslau, den 14. Dez. 1838.
M. S. Pappenheim.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosalie Pappenheim,
J. Holländer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Antonka, mit dem Kaufmann Herrn Friedr. Aug. Gräßner hier, beehre ich mich, meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 13. Decbr. 1838.
Verw. Gastwirth Caroline Kaiser.

Als Verlobte empfehlen sich:

Antonka Kaiser,
Friedr. Aug. Gräßner.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unseres Sohnes Adolph, mit dem Fräulein Dittke Heymann, aus Berlin, beehre wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 14. Decbr. 1838.
Lipman Löwenstein und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Dittke Heymann,
Dr. med. Adolph Löwenstein.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 11ten vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Amalie, mit Herrn Carl Ellsässer zu Breslau, beehre ich mich, meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Krottschin, den 11. Dez. 1838.
Sultana verw. Kreis-Secretair Kusche.

Als Vermählte empfehlen sich zu fernern Wohlwollen:

Amalie Ellsässer, geb. Rosenkrantz,
Carl Ellsässer.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, theilnehmenden Freunden und Verwandten, um ferneres Wohlwollen bittend, ergebenst zu melden.
Breslau, den 15. D. 1838.
Carl Joseph Bourgarde,
Marie Bourgarde, geb. Herbst.

Verlobungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten, Sönneen und Freunden, statt jeder besonderen Meldung:
Wilhelm Hoffmann, Buchhalter der Kammerel-Haupt-Kass.
Wilhelmine Hoffmann, geb. Müller.
Breslau, den 12. Decbr. 1838.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um halb 8 Uhr endete ein unaussprechlich schöner, sanfter Tod das lange Leiden meines innigst geliebten Mannes, d. S. K. Majors a. D. Wilhelm von Pannwitz. Entsetzte liebe Verwandte und Bekannte werden mir und meinen 9 Kindern ihre Theilnahme nicht versagen, davon ist überzeugt:
Abelheid v. Pannwitz,
geb. v. Lützwil.

Wormlage, den 10. Dez. 1838.

Todes-Anzeige.

Das am 12. d. M., früh um halb 7 Uhr erfolgte sanfte Ableben meiner innigst geliebten Gattin Johanna, geb. Spindler, in einem Alter von 43 1/2 Jahren, so wie den hierdurch erlittenen schmerzlichen Verlust zeige ich entfernten Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Reiße, den 13. Dez. 1838.
Gottlieb Fritler,
Königl. Lazareth-Inspector.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief gestern Abend um 7 Uhr sanft zu einem besseren Leben mein guter Vater, der Prediger Ernst Ferdinand Werner zu Hochkirch bei Trebnitz, in dem Alter von 74 Jahren 6 Monaten. Diesen schmerzlichen Verlust zeige ich dessen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.
Breslau, den 13. Decbr. 1838.
Robert Werner, R. Polizei-Inspector,
im Namen der Hinterbliebenen.

Wintergarten.

Sonnabend den 15. Dezember:
Christmarkt und Concert.
Im Laufe des Tages Entrée pr. Person 2 Gr.
Das Kind 1 Sgr. Von 4 Uhr an Entrée zum Concert 5 Sgr., das Kind 1 Sgr.
Kroll.

Technische Versammlung.

Montag den 17. Dezember Abends 6 Uhr.
Herr Oberlehrer Brettnier wird über Brahma's Wasserpresse einen experimentalen Vortrag halten, und Herr Chemiker Duffos die chemische Geschichte einiger der wichtigeren Farbmateriellen, und zwar zuerst des Alauns, erläutern.

Sing-Academie.

Heute keine Vorübung.

Heute
Sonnabend den 15. Decbr.
dritte und letzte
musikalische Soirée
(im Saale des Hôtel de Pologne)
Abends 7 Uhr
von
Caroline und Franz
Botgorschek,
Einlasskarten à 15 Sgr. sind bei
Herrn Cranz zu haben.

Gesuch.

Durch gerichtliche Vollmacht des Buchhändlers Herrn Julius Hebenstreit ermächtigt, sämtliche Forderungen einzuziehen, die ihm, als ehemaligem Besitzer der Buchhandlung Johann Friedrich Korn des Älteren, für entnommene Bücher zustehen, ersuche ich alle Berechtigten, insbesondere diejenigen, deren Aufenthalt auszumitteln, verbürgliche Mähe gewesen ist, um baldige Berichtigung der schuldigen Beträge.
Breslau, den 6. Dezember 1838.
Hahn, Justiz-Commissarius,
Schubbrücke Nr. 8.

Mit zwei Beilagen.

Sonnabend den 15. December 1838.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1839; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnungsbücher; Vorkursen; Landkarten und Atlanten u. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend. Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen. Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Im Verlage von Friedr. Perthes ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Erzählungen aus dem Leben Jesu, gedichtet von W. Sey.

(Zu Olivier's Bilderbibel.) Gebunden 16 Gr.

Mit diesem Buche glauben wir eine Lücke in der für die Jugend bestimmten Literatur auszufüllen. Allerdings ist die heilige Geschichte als die Grundlage christlicher Ueberzeugung längst und mannigfach für dieselbe bearbeitet. Eben so wird die Dichtung als ein Hauptmittel zur Bildung des Geschmacks, des Gefühls, des Geistes anerkannt und in reichlichen Gaben dem jugendlichen Gedächtnisse eingeprägt. Doch beschränken sich diese je nach dem verschiedenen Alter, außer den kleinen religiösen und moralischen Gedichten, hauptsächlich auf die Fabel, dann auf die Sage unter allerlei wechselnden Namen, oder auch einzelne ansprechende Ereignisse der Profangeschichte. Sollte nicht die wichtigste und segensreiche aller Begebenheiten, die Erlösung der Menschheit, vor allen andern zu dichterischer Bearbeitung geeignet und in dieser Gestalt am so ergreifender und erhebender sein? Hier wird eine solche Bearbeitung dargeboten, welche es sich zur Pflicht gemacht hat, auch den kleinsten Zug ganz unverfälscht zu lassen, und damit den Beweis zu liefern, daß die höchste Wahrheit zugleich eine lebendige poetische Kraft in sich trägt, und sich wie von selbst die angemessene Form giebt.

Das Buch hat sich an Olivier's Bilderbibel angeschlossen, so daß alle dort dargestellten Ereignisse des Lebens Jesu auch hier bearbeitet sind. Es wird auch unabhängig von ihr verständlich und ansprechend sein.

Wie Maria beten lernte, Christin wurde?

Ein Wort an alle Mütter, denen am Herzen liegt, was ihren Kindern vor Allem noth thut.

Gehftet 6 Sgr.

Eine Gabe für Mütter und solche, die mit mütterlichem Sinne das Wohl ihrer Pflegebefohlenen im Herzen tragen, Erzieherinnen, Pflegerinnen der Kleinkinderschulen. Sie finden hier eine faßliche Anleitung, auf die einfachste und ansprechendste Weise die erste religiös-christliche Einsicht, das Bedürfnis und die Freudigkeit des Gebetes im Herzen ihrer Kleinen zu wecken; und zugleich ist ihnen ein reicher Schatz solcher Gebete dargeboten, welche jenem zarten Alter nach Inhalt und Abfassung vollkommen angemessen sind, die verschiedenen einfachen Verhältnisse desselben berücksichtigen und gewis mit großer Leichtigkeit und Freudigkeit erlernt werden.

*) Verfasser der Fabeln in Bildern von D. Specker.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Satori, J. (Neumann).

Gott lebt noch! oder die gute und fromme Tochter. Eine moralische Erzählung für die reifere Jugend. Mit fein kolor. Kupfern. 5. eleg. geb. 18 Gr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Der alte Invalid.

Erzählung für die Jugend von K. Glock. Mit fein kolor. Kupfer, eleg. geb. 9 Gr.

Dies kleine Büchlein zeichnet sich durch den gemüthlichen Inhalt und die geschmackvolle äußere Ausstattung auf's Wortbeifallste aus, so daß es zu einem passenden Geschenk für die Jugend unbedingt empfohlen werden kann.

Wilmsensche Kinderschriften, vorrätzig in der

Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau,

im Verlage des Unterzeichneten erschienen und zu Weihnachts-Geschenken bestens empfohlen:

Apollonia. Eine Sammlung auserlesener Schilderungen und Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die wißbegierige Jugend. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 fein colorirten Kupfern und Zeichnungen von

L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und G. U. Lehmann. Sauber geb. 2 1/2 Thlr.

Der Mensch im Kriege, oder Selbdenmuth und Geistesgröße in Kriegsgeschichten aus alter und neuer Zeit. Ein historisches Bilderbuch für die Jugend. H. 4. Dritte Auflage. Mit 7 illuminirten Kupfern von Meno Haas. Sauber geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die glücklichen Familien in Friedheim. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren. 8. Zweite, mit 10 neuen Kupfern von L. Wolf versehene Auflage. Sauber geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Euphrosyne, oder deutsches Lesebuch, zur Bildung des Geistes und Herzens, für die Schule und das Haus. Zwei Theile in gr. 12. Zweite verbesserte Auflage. 500 Seiten. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 16 illum. Kupfern von Meno Haas und L. Meyer. Sauber geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Gustav's u. Malwina's Bilderschule. Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu lesen. gr. 12. Mit 13 illum. Kupfern. Dritte verm. Aufl. Geb. 1 1/4 Thlr.

Jucunde. Vierzig neue Erzählungen für Kinder von 6 bis 10 Jahren. In gr. 12. auf Rosenpap. Mit 12 fein illum. Kupfern, gezeichnet von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Kleine Geschichten für die Kinderstube. Ein Hülfesbuch für Mütter und Erzieherinnen. 8. Zweite verb. Auflage. Mit 9 fein ausgemalten Kupfern. Sauber geb. 1 1/3 Thlr.

Miranda, eine auserlesene Sammlung bewunderungswürdiger und seltener Ereignisse und Erscheinungen der Kunst, der Natur und des Menschenlebens für die Jugend. gr. 12. Engl. Velin-Druckpapier. Mit zwölf sauber illum. Kupfern, nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. und Laurentz. Sauber geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Die Buchhandlung von G. Fr. Amelang in Berlin.

Zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sind Eltern, Lehrern und Erziehern als Festgeschenke für die heranwachsende Jugend ganz vorzüglich zu empfehlen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Becker, K. J. (Verf. der Weltgeschichte).

Erzählungen aus der alten Welt

für die Jugend. 3 Theile mit Kupfern. 6te verbesserte Auflage. 8. Sauber cartontet. 3 Thlr. 15 Sgr. (3 Thlr. 12 Gr.)

Inhalt: 1r Th.: Ulysses von Ithaka. 2r Th.: Achilles. 3r Th.: Kleinere griechische Erzählungen.

Auswahl deutscher Gedichte

für die unteren und mittleren Klassen gelehrter Schulen, von Dr. Th. Echtermeyer. 8. Sauber cartontet. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. (1 Thlr. 6 Gr.)

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist vorrätzig zu haben:

Satori, J. (Neumann),

Madame Neander im Kreise ihrer Töchter. Eine Sammlung von Märchen, moralischen Erzählungen und Unterhaltungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit fein colorirten Kpfen. 8. Eleg. geb. 1 Thlr. 6 Gr.

Als werthvolle Weihnachtsgeschenke zur Belehrung, bildenden Unterhaltung, religiösen Erbauung, so wie zum Studium und für das praktische Geschäftsleben sind die folgenden inhaltsreichen, angemessen ausgestatteten und verhältnismäßig sehr wohlfeilen Werke vorzugsweise zu empfehlen und aus dem Hahn'schen Verlage durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., auch zur vorherigen Ansicht, zu erhalten:

Hulse's Fremd-Wörterbuch, 8te Aufl., 2 5/6 Rthlr., dessen große deutsche Sprachlehre, 5te Aufl. 1r. Bd. 2 5/6 Rthlr. Ditroge's deutsches Lesebuch, 3 Bde., 2 1/2 Rthlr. (1r 2/8 Rthlr., 2r 2/8 Rthlr., 3r 1 Rthlr.). Falkmann's Stylistik, 3te Aufl., 1 1/2 Rthlr., dessen Declamatorik, 1r Bd., 1 1/2 Rthlr. (2r Bd. erscheint Ende d. J.) Heinius großes deutsch. Wörterbuch, 4 Bde., 6 Rthlr. Herlugs Lehrbuch der Stylistik, 2 Bde., 3 1/6 Rthlr. Schaffer's franz. Wörterbuch, 2 Bde., (248 Bog.) 8 1/2 Rthlr., cart. 9 1/3 Rthlr. Georges lat. deutsch. Handwörterbuch, 2 Bde., 8te Aufl., 3 Rthlr. Franz. deutsch.-griech. Wörterbuch, 3 3/4 Rthlr. Crusius, Wörterbuch zum Homer, 1 1/2 Rthlr. Volgers Handbuch der Geographie, 4te Aufl., 3 1/8 Rthlr., dessen Länder- und Völkerkunde, 2 Bde., 3te Aufl., 1 1/8 Rthlr., dessen Handbuch der Weltgeschichte I. 1. 2. u. II. 1. mit 7 Karten, 3 3/4 Rthlr. (II. 2. erscheint Ende d. J.) Gelpke's popul. Himmelkunde, 5te Aufl., 1 1/2 Rthlr. Krancke's Arithmetik, 2 Bde., 2te Aufl., 3 5/6 Rthlr., dessen Kopfrechnen, 2 Bde., 2 1/2 Rthlr. Boffe's Blumenfreund, 1 1/2 Rthlr. Giller's Fabeln, Prachtausgabe von Osterwald, 2 2/8 Rthlr. Henriette Hanke, geb. Arndt: der Schmuck. Roman und Bildungsschrift. 3 Theile. 4 Rthlr., die Perlen, 2te Aufl., 2 3/4 Rthlr., die Schwiegermutter, 2te Aufl., 2 1/2 Rthlr., die Schwester, 3 1/4 Rthlr., die Schwägerinnen, 2 5/6 Rthlr., die Wittwen, 3 1/2 Rthlr., der Blumenkranz, 3 1/2 Rthlr. Knigge's Umgang mit Menschen, 11te Aufl., 2 Rthlr. Kettig's Bibelkunde, 3te Aufl., 2/8 Rthlr. Kuppel's Predigten, 2 Bde., 2 1/2 Rthlr. Niemann's Predigten, 1 1/2 Rthlr. Petri's Predigten, 1 1/2 Rthlr. Goldmann's Predigten, 3 Bde., 3 1/8 Rthlr. Sturm's Morgenstunden, 12te Aufl., 1 1/2 Rthlr. und Tiede's Abendstunden, 11te Aufl., 1 1/2 Rthlr. von Bödiker.

In der Buchhandlung von G. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

Atalanta.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend.

Von G. Gräfe, Dr. in Jena.

Drei Theile. 75 Bog. in 8. Mit 15 illum. Kupfern und 3 Wignett. Jeder Theil eleg. geb. à 1 1/8 Rthlr. Compl. 4 Rthlr.

Bei Abfassung eines zur Unterhaltung für die Jugend bestimmten Buches ist unstreitig eines der wesentlichsten Erfordernisse, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und durch Mannigfaltigkeit des Inhalts Eintönigkeit zu vermeiden: eine Aufgabe, die der Herr Verfasser der mir vorliegenden Jugendschrift glücklich gelöst hat, indem er, Ernstes und Heiteres, Belehrendes und Unterhaltendes sehr sinnig zusammenstellend, in einem reinen und fließenden, Herz und Gemüth ansprechenden Vortrage, interessante Scenen aus der Geschichte, Merkwürdigkeiten aus dem Reiche der Natur und der Kunst, Reiseabenteuer, Sagen und Märchen, morgenländische Erzählungen, Gemälde aus der Länder- und Völkerkunde, Lebensbilder, so wie auch noch auserlesene Anekdoten, Räthsel, Charaden u., der jungen Lesewelt darbietet. Referent kann daher die Atalanta — ein Werk, dem in diesem Zweige der pädagogischen Literatur Deutschlands wenig andere an die Seite zu setzen sein dürften, und dessen reichem Inhalte noch überdies schöne demselben entsprechende Kupfer beigegeben sind — als eins der angemessensten und gewis auch willkommensten Geschenke für die Jugend aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Dr. — f —

Concert,

Sonntag den 16. December im Saale zur Lindenruh. Springer.

Zwei sehr schöne trockne Keller, welche bisher als Wein-Keller gebraucht wurden, sind zu Weihnachten d. J. Schmiedebrücke Nr. 50 anderweitig zu vermieten.

Literarische Festgaben

aus den Vorräthen der

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit zu haben sind.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau und Pless bei Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten von Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herabgegeben von Sophie Wilhelmine Scheibler, geb. Koblanf.

Neunte, mit 100 neuen Recepten vermehrte Auflage.

Dktav. Mit einem Titelkupfer. 1 Rthlr. Geb. 1 Rthlr. 6 Sgr.

Die nöthig gewordene neunte Auflage dieses Buchs liefert den sprechendsten Beweis für die, auch schon längst allgemein anerkannte Brauchbarkeit desselben und macht jede weitere Lobpreisung überflüssig.

Dasselbe, Zweites, später hinzugekommener, Theil. 8. Zweite verbesserte und vermehrte Aufl. Mit Titel. und 2 erläuternden Kupfertafeln. 20 Sgr. (Mitlin vollständig 1 1/2 Rthlr., sauber geb. 1 Rthlr. 28 Sgr. Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.

Ferner erschienen im nämlichen Verlage:

Greibitz (Caroline Eleonore), Die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten. Ein Handbuch für angehende Hausfrauen und Wirthschaftsetinnen vorzüglich in mittleren und kleineren Städten und auf dem Lande. Zwei Theile. ord. 8. Zweite verb. und stark vermehrte Aufl. Zusammen 75 Bogen. Gebunden 2 Rthlr. 15 Sgr.

Hehn (Friederike, geb. Ritter), Homöopathisches Kochbuch. Eine gedrängte und zugleich gesunde Anweisung zur Vereinbarung unserer gewohnten Küche mit den Erfordernissen der Homöopathie. Mit einem Vorwort vom Medizinalrath Dr. Stüler. 8. geb. 18 Gr.

Preisermäßigung des Pfennig-Magazins.

Um das Pfennig-Magazin, dessen frühere Jahrgänge bereits in mehr als 100,000 Exemplaren verkauft wurden, dem großen Publikum, für das es bestimmt ist, noch zugänglicher zu machen, habe ich mich entschlossen, die ersten fünf Jahrgänge von 1833—37, enthaltend Nr. 1 bis 248 mit mehr als 1000 der schönsten Meisterwerke englischer, französischer und deutscher Holzschnittekunst, wenn solche zusammen entnommen werden, vom bisher schon äußerst billigen Preise von 9 Thlr. 12 Gr.

auf 5 Thlr., einzelne Jahrgänge aber auf 1 Thlr. 8 Gr.

herabzusetzen. Dagegen bleibt der Preis des laufenden sechsten, sowie des mit 1839 beginnenden siebensten Jahrgangs 2 Rthlr.

Von dem früher schon im Preise herabgesetzten Sonntags-Magazin. Drei Bände.

National-Magazin. Ein Band. sind noch fortwährend Exemplare à 16 Gr. für den Band zu haben.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes sind in den Stand gesetzt, diese Werke zu den bemerkten Preisen zu liefern; in Breslau sind dieselben vorrätzig bei Ferdinand Hirt (am Markt Nr. 47).

Leipzig, 1. November 1838.

F. A. Brockhaus.

In unserem Verlage ist erschienen und vorrätzig in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Adelbert v. Chamisso's Werke. 4 Bände in gr. 12.

Velinpap. In Umschlag geheftet. Mit Kupfern und einer Karte.

Inhalt:

1r u. 2r Band: Reise um die Welt. Mit Chamisso's Portrait und andern Kupfern und Karten. Preis 2 Rthlr.

3r u. 4r Band: Gedichte — Märchen — Peter Schlemihl. Mit 4 von Herrn Adolph Schrödter in Düsseldorf erfundenen und radirten Blättern. Pr. 2 1/2 Rthl.

Alle 4 Bände zusammen, ungebunden 4 1/2 Rthl., brillant gebunden 6 2/3 Rthl. Leipzig. Weidmannsche Buchhandl.

In Wihl. Fiedrich's Buchhandlung in Slegen sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau u. Pless vorrätzig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Gebetbuch für aufgeklärte Christen.

8. 144 Seiten auf milchweißem Maschinen-Velin-Papier. Geh. 5 Sgr.

in Poppe geb. 7 1/2 Sgr.

in Saffian-Pappe u. fein. Einb. 15 Sgr.

auf starkem Maschinen-Schreibpap. in feinstem Saffian-Einband mit Goldschnitt und in Cuiv geb. 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Dieses Andachtsbuch ist im Geiste der Stunden der Andacht bearbeitet, und enthält 26 Gebete und Betrachtungen.

Worte der Liebe an die Verirrten

unserer Zeit und Worte der Warnung vor Absonderungssucht und Schwärmeret aus vorriger Zeit, von L. C. A. T. 56 Seiten. Geh. 2 1/2 Sgr.

Zu Weihnachts-Geschenken sind nachstehende Werke für die Jugend zu empfehlen:

Sechs und zwanzig Bilder zu Campes's Robinson dem Jüngern, mit erklärendem Text in 25 Vorschriften, geh., in Umschlag kartonnirt. Sauber kolorirt. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Achtzehn Bilder zum Robinson Crusö nach J. H. Camps, nebst Erklärung derselben in 18 Vorschriften, gr. 4., in Umschlag kartonn. Sorgfältig kolorirt 2 Rthlr. 7 1/2 Sgr. oder 4 Fl. 3 Kr. Dieselben nicht kolorirt 1 Rthlr. 15 Sgr.

Räthselbüchlein für wißbegierige Kinder zum Weihnachts-Geschenk, 1tes Hest. Geh. 5 Sgr. 2tes Hest. oder Denkübungen für die Jugend durch Räthsel, geb. 4 Sgr.

Schulatlas der neuen Geographie, vom Gymnasiallehrer Herr. In 18 Blättern, sauber kolorirt. Gr. 4., karton. 22 1/2 Sgr. Ist ein sehr brauchbarer und der billigste Schulatlas und in vielen Schulen eingeführt.

Allgemeine deutsche und englische Vorschriften für den Elementar-Unterricht im Schönschreiben. Nach den besten und neuesten calligraphischen Regeln geschrieben. Zehn Blätter deutsche und acht Blätter englische Vorschriften. Gr. 4. Geh. 11 1/2 Sgr.

Zeichnenkunst.

Das nachstehende, in allen Zeitschriften gleich rühmlich und lobend erwähnte Zeichenwerk des Zeichenlehrers und Malers Otto Warmholz in Eisenstein verdient als ein schönes und passendes Geschenk für alle, welche sich mit Zeichen befassen, allgemeine Empfehlung. Unter dem Titel:

Universalzeichenbuch

bestehend in 60 Musterblättern als Vorlagen zum Zeichnen in stufenweiser Folge. Ein Hilfsbuch für jeden Zeichenlehrer und für alle die, welche ohne Lehrer Zeichnen lernen wollen.

Ist es in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. zu haben, in Breslau und Pless bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47).

Im Verlage bei Fried. Pustet in Regensburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Adersholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke) zu haben:

Neueste Strickschule, geordnet in drei Abtheilungen,

welche sich stufenweise vom Leichteren zum Schwereren folgen und sowohl für die ersten Anfängerinnen, als auch für Geübtere die neuesten Stricktouren enthalten, von

Juliane Pauker.

Mit 22 Abbildungen.

Elegant in Umschlag kartonnirt. Preis 8 Sgr.

Dieses Büchlein können wir mit Recht als eine der nützlichsten Festgaben für das fleißige u. kunstsinige schöne Geschlecht empfehlen. Es enthält 81 der geschmackvollsten neuesten Strickmusterouren mit Umsicht und Zweckmäßigkeit geordnet und zum Theil bildlich veranschaulicht. Die äußere Ausstattung ist elegant und der Preis beispiellos billig.

Bei D. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und bei

G. P. Adersholz in Breslau,

(Ring- und Stockgassen-Ecke) zu haben:

Lord Byron's sämtliche Werke.

Deutsche Ausgabe in 1 Bande,

von A. Böttger.

Mit dem Leben und dem Portrait des Verfassers. Prän.-Preis 2 Rthlr. 20 Sgr.

Zum Gebrauche als

Weihnachts-Geschenk für Damen habe ich die Einrichtung getroffen, daß als Anweisung zur Benutzung meines

Taschenbuch = Lesezirkels für 1839

gedruckte Quittungen von mir ausgestellt werden, die, in elegantem Couvert, nebst einem Taschenbuche bei Ueberreichung ihren Zweck wohl nicht verfehlen dürften, indem sie eine angenehme Lektüre für ein halbes Jahr darbieten, da jede Woche ein neues Taschenbuch umgetauscht wird. Preis des Cylus 2 Rthlr.

J. Urban Kern,

Elisabeth- (Zuchhaus-) Str. Nr. 4.

In der Buchhandlung von

S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6,

sind antiquarisch zu haben:

Johannes v. Müllers sämtliche Werke. 40 Bde. eleg. geb., für 12 Rthlr. Göthe's Hermann und Dorothea, Pracht-Ausgabe mit sehr schönen Kpfen. f. 2 Rthlr. Dieselben Gedichte. 2 Bde., eleg. geb. 1 1/2 Rthlr. F. Schlegels sämtliche Werke. 10 Bde., eleg. geb., Ldp. 16 2/3 Rthlr., f. 8 Rthlr. Walter Scotts sämtliche Werke in 173 Bänd. (complett), eleg. geb., für 12 Rthlr. Lincolns Gedichte. 6 Bde., eleg. Hbf., f. 3 1/2 Rthlr. Schildings sämtliche Schriften. 60 Bde., eleg. geb., Ldp. 27 Rthlr., f. 13 Rthlr.

Jugendchriften in großer Auswahl zu sehr wohlfeilen Preisen.

Ein Verzeichniß davon ist so eben erschienen und wird gratis verabreicht.

Die Buch- und Antiquar-Handlung S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6,

offerirt zu sehr billigen Preisen eine außerordentlich bedeutende Auswahl guter und vorzüglicher Bücher, welche sich durch Inhalt und Außeres vorzugsweise zu Weihnachts-Geschenken eignen. Ihre Anzahl ist viel zu bedeutend, um sie in Zeitungsanzeigen fassen zu können. Zur Bequemlichkeit und leichteren Uebersicht der Bücher-Liebhaber werden gedruckte Verzeichnisse gratis verabreicht. Die heutige Zeitung hat als Beilage für die Stadt ein Verzeichniß von

deutschen und französischen Jugendchriften, Kinder- u. Gesellschaftsspielen

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Im Verlage von **G. W. Adersholz** in Breslau ist so eben erschienen:
Ergänzungen und Erläuterungen der
Preuß. Rechtsbücher durch Gesetzgebung u. Wissenschaft.
 Unter Benützung der Akten eines Hohen Justiz-Ministerii und der
 Gesetz-Revisions-Arbeiten,
 Herausgegeben von
S. Gräff, C. F. Koch, L. v. Nöbbe, S. Simon und A. Wenzel.
 22te und 23te Lieferung: Fortsetzung der Gerichtsordnung.
 24te Lieferung: Steuer-Gesetzgebung.
 25te Lieferung: Fortsetzung des Landrechts.
 49 Bogen gr. 8. geh. 3 Rthlr.

Die Steuer-Gesetzgebung
 des Preussischen Staats nebst Ergänzungen und Erläuterungen.
 Für den richterlichen Gebrauch zusammengestellt

von
A. Villaume,
 Königl. Regierungs-Rathe. — gr. 8. geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Phylarchi Historiarum Reliquiae

edidit
A. Brueckner,
 Gymnasii Suidnicensis Conrector. — 8 maj. geh. 10 Sgr.

Musikalien-Anzeige.

Von den im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) erschienenen Galoppaden für das Pianoforte sind so eben folgende neue Nummern fertig geworden:

Galopp Nr. 41, Henriettengalopp von Mirisch.	2½ Sgr.
Galopp Nr. 42, Jennygalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 43, Mathildengalopp von Mirisch.	2½ —
Galopp Nr. 44, Erlenmühlengalopp von Olbrich.	2½ —
Galopp Nr. 45, Alwinengalopp von Suida.	2½ —
Galopp Nr. 46, Emmagalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 47, Amorettengalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 48, Fürstensteiner Galopp von Esser.	2½ —

Alle früher erschienene Galoppen, Nr. 1—40, sind ebenfalls wieder à 2½ Sgr. zu haben.

Carl Cranz,
Kunst- u. Musikalienhändler
in Breslau
 (Ohlauer Strasse),
 empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen
Weihnachtsgeschenken,
 und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.
 Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das nützlichste aller musikalischen Weihnachtsgeschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Institutes auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders, diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.
 Breslau, im December 1838.
Carl Cranz.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, sind nachstehende ausserordentlich wohlfeile und als vorzüglich anerkannte Musikalien erschienen:
Adam, 2 Walzer, 2 Galoppen und 2 Schottische, aus der Oper „der treue Schäfer“, f. d. Pfte. 5 Sgr.
Demuth, 1 Schottisch u. 2 Geschwindmärsche aus der Oper „Virginia“ von Seidelmann, f. d. Pfte. 5 Sgr.
Heidenreich, Salzbrunner Colonnaden-Erheiterungen, 2 Galoppen, 2 Schottisch, 1 Länder, 1 Redowa etc., f. d. Pfte. 5 Sgr.
König, F., Die Ahtzehn hundert neun und dreissiger, Walzer auf das Jahr 1839, f. d. Pfte. 7½ Sgr.
Olbrich, Manöver-Galopp, für das Pfte. 2½ Sgr.
 — **Andenken an Fürstenstein.** Walzer f. d. Pfte. 10 Sgr.

Klassische Werke zu F. S. haben.
 Antiquar Singleton, Kupferschmied-Str. 21, verkauft: D. Conversations-Lexicon, 12 Thle., 8te u. neuere Ausg., neu, Prachtb., Lpz., 1838. 25 Rthlr. f. 14¾ Rthlr. Daff. v. Wolf, m. saub. Stahlst. L. 13¾ f. 6½ Rthl. Butlers sämmtl. Werke, 1838, 67 Thle., neu, Velinp. Prachtb. f. 7½ Rthl. Körners sämmtl. Werke, 1837, neu, Velinp. L. 4¾ f. 2½ Rthl. Klopstocks sämmtl. Werke, 12 Thle., neu, eleg. geb., f. 3½ Rthl. Schillers sämmtl. Werke, Prachtb. ausg., 8. 12 Thle. m. Stahlst., Prachtb. L. 19½ Rthl. f. 8¾ Rthl. Hermann u. Dorothea v. Göthe, 4. m. saub. Kupf., neu, L. 8½ Rthl. f. 2½ Rthl. Stunden d. Andacht, 8 Thle., neu, eleg. geb., f. 6 Rthl. Daff. ord. f. 5½ Rthl. Johann v. Müllers sämmtl. Werke, 40 Thle., Tab., 1835, neu u. geb. L. 17 Rthl. f. 8 Rthl. Pötligs Weltgesch., 4 Thle., 1830, neu, Schrbp., eleg. Franzb. L. 7 Rthl. f. 4½ Rthl. Daff., ord. geb. f. 3½ Rthl. Daff. v. S. sämmtl. b. deutschen Sprache nach Prosa, Dicht. u. Beredsamkeit, theoret. u. prakt. dargestellt, 4 Thle., neu, eleg. Franzb. L. 7½ Rthl. f. 3 Rthl. D. Geschichte unserer Zeit, od. geschichtl. Uebers. d. merkwl. Ereign. v. 1789—1830, bearb.

nach d. besten Quellen v. Strahlenheim, Stuttg. 1834, 104 Thle., neu, L. 18 Rthl. f. 7 Rthl. Möffels, Lehrb. d. deutsch. Literatur, 1838, 4 Bde., neu, Prachtb. L. 5 Rthl. f. 3½ Rthl. Daff. Weltgesch., 2 Thle., f. 2 Rthl. Schöcke, ausgew. Dicht., Erzähl. u. Novellen, neu, Prachtb. L. 6 Rthl. f. 4½ Rthl. Lasso's befreites Jerusalem, v. Gries. L. 3½ Rthl. f. 1½ Rthl. Ciceronis opera omn. ed. Orelli, 9 Vol., Turin 1833, Schrbp., neu, Prachtb., L. 22 Rthl. f. 15½ Rthl. Virgillii, opera omn., Lond. 1830, 2 Vol., Prachtb. m. saub. Kupf. v. Bartolozzi, L. 20 Rthl. f. 5 Rthl. Daff. deutsch v. Wolf, 4 Vol. L. 8 Rthl. f. 2½ Rthl. J. Cäsar ed. Oudendorp, 2 Vol., 4to., Amst. 1737, m. Kupf. v. Kart., f. 18 Rthl. f. 8 Rthl. Platonis Civitatis ed. Schneider, Lpz. 1833, 3 Vol., neu, Schrbp. L. 8¾ Rthl. f. 4½ Rthl. Horatii opera ed. Mütscherlich, Lpz. 1800, Prachtb. L. 7 Rthl. f. 3½ Rthl. Lavaters Physiognomik, 4 Thle., m. v. Kupf., 1833, L. 10 Rthl. f. 3 Rthl. Krause (Staatsrath), geograph.-statist.-topograph. Besch. d. preuß. Monarchie u. Verzeichniß sämmtl. Ortschaften derselben, Erf. 1836, 5 Thle. u. Atlas, neu, Franzb. L. 13 Rthl. f. 6 Rthl. Hoffmann, Gesch. v. Schlessen a. d. ältest. Zeit bis auf unsere Tage, 1833, 6 Thle., neu, Franzb. L. 10 Rthl. f. 3¾ Rthl. Daff. v. Menzel, 3 Thle., neu, m. Kupf., Franzb. L. 8 Rthl. f. 3 Rthl. Daff. Chronik v. Breslau, m. Kupf. L. 5 Rthl. f. 2½ Rthl. Daff. Gesch. d. Deutschen, 7 Thle., m. Kupf. L. 18 Rthl. f. 4 Rthl. Petri's Fremdwörterb., 1833, L. 4 Rthl. f. 2½ Rthl. Sämmtl. Werke der Kirchenväter a. d. Urtexte in d. Deutsche übers., 1836, 13 Thle., neu u. eleg. geb. L. 15 Rthl. f. 6½ Rthl. Shakespeares Plays and Poems, Lond. 1836, m. erklä. Noten, Prachtb. L. 8 Rthl. f. 3½ Rthl. Daff. deutsch m. Anmerk. u. Erklär. v. Benda, Lpz. 1834, neu, Franzb., f. 3½ Rthl. Daff. im Verein m. Mhr. übers. u. herausg. v. Körner, Wip., 1837, L. 7½ Rthl. f. 3 Rthl. Daff. v. Meyer, 24 Thle., f. 2½ R.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. d. Mts. stattgefundenen 25sten Verloosung der Auerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fond der hiesigen, als ablösungsfähig anerkannten Gewerbe-Gerechtigkeiten sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

- 1) Von den zinsbaren Auerkenntnissen sub litt. A.:
 Nr. 275 über 500 Thlr.; Nr. 280 über 500 Thlr.
- 2) Von den unzinzbaren Auerkenntnissen sub litt. B.:
 Nr. 96 über 106 Thlr. 11 Sgr.; Nr. 175 über 106 Thlr. 11 Sgr.; Nr. 182 über 103 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.; Nr. 214 über 100 Thlr.; Nr. 229 über 100 Thlr.; Nr. 278 über 100 Thlr.
- 3) Von den zinsbaren Auerkenntnissen sub litt. C.:
 Nr. 21 über 200 Thlr.
- 4) Von den unzinzbaren Auerkenntnissen sub litt. D.:
 Nr. 14 über 10 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.; Nr. 66 über 25 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben den 7. oder 8. Januar k. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Deputations-Sitzungs-Zimmer dem Herrn Rathsherrn Kuhnrath zu präsentiren, die dazu gehörigen Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen und den Geldebetrag in Empfang zu nehmen.

Diejenigen, welche die oben bezeichneten Auerkenntnisse zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darin angegebenen Geldebeträge sofort baar in das gerichtliche Depositorium auf Gefahr und Kosten des Inhabers gezahlt werden.

In dem erwähnten Zeitraume und Orte werden auch zugleich die Zinsen von den übrigen Auerkenntnissen pro II. Semester 1838 bezahlt werden. Brieg, den 8. December 1838.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Nachstehende Erbberchtigte zum Kaiserlich Russischen St. Georgen-Orden fünfter Klasse der sechsten Artillerie-Brigade:

- 1) Unterofficier Samuel Brendel, der ehemaligen reitenden Batterie Nr. 7, jetzigen zweiten reitenden Compagnie, unterm 20. Oktober 1820 entlassen,
- 2) Unterofficier Conrad Ebel, der ehemaligen reitenden Batterie Nr. 7, jetzigen

Bekanntmachung.
 Es soll der Straßendünger, welcher auf dem Düngerplaz vor dem Ohlauer Thore abgeschlagen wird, auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar bis ult. December 1839, anderweit durch öffentliche Licitation verpachtet werden.
 Hierzu steht auf den 18. December d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin an, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
 Die Bedingungen können in den Amtsstunden bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden. Breslau, den 24. No. 1838.
 Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete
 Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

zweiten reitenden Kompagnie, unterm 1. Januar 1814 entlassen,
 3) Unterofficier Daniel Lutz, der ehemaligen reitenden Batterie Nr. 9, jetzigen ersten reitenden Kompagnie, unterm 21. Mai 1817 an das damalige Garnison-Bataillon Nr. 22 abgegeben,
 welche diesen Orden, in Folge der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 10. April c., nunmehr erhalten sollen, den sorgfältigsten Nachforschungen ungeachtet jedoch nicht ermittelt worden, werden hierdurch aufgefordert, den Erbberechtigungschein und ein Führungs-Attest ihrer vorgelegten Behörde innerhalb drei Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung an, der Brigade einzusenden.
 Breslau, den 20. December 1838.
 Königliche sechste Artillerie-Brigade.
 v. Schramm,
 Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Bekanntmachung.
 Der hiesige Gräpner Ernst Meidel und die Johanna, geschiedene Ulrich, geb. Ulrich, haben für ihre mit einander einzuschreitende Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 21. Novbr. a. c. ausgeschlossen, welches in Gemäßheit des Allg. Landrechts Part. 1, Tit. 2, §. 422 hierdurch bekannt gemacht wird.
 Goschütz, den 21. Novbr. 1838.
 Standesherrl. Gericht der Gräf. von Reichenbach freien Standesherrschaft Goschütz.

Klafterholz-Versteigerung.
 Auf dem Holzhofe zu Grünanne sollen die daselbst für Rechnung der Baruther Forstverwaltung befindlichen 1050 1/2 Klaftern diverser Ast- und Kumpenhölzer, meist Kiefern und Fichten, in drei verschiedenen Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die diesfälligen Termine werden hiermit auf
 a) den 17. December c.
 b) den 4. Januar 1839,
 und c) den 19. Januar 1839
 bestimmt, und sollen an jedem derselben circa 350 Klaftern in Loosen von halben und einzelnen Klaftern ausbezogen werden. Das holzbedürftige Publikum wird ersucht, sich an den eben bezeichneten Terminen, Vormittags um 9 Uhr in Grünanne einzufinden, wo alsdann mit dem Verkauf an Ort und Stelle vorgeschritten werden wird. Die Zahlung der Kaufgelder kann an den anwesenden Rendanten sofort im Termine geleistet werden.
 Schelbitz, 4. Decbr. 1838.
 Königliche Forst-Inspection.
 v. Rosow.

Bekanntmachung.
 Der auf den 17. d. Mts. angeetzte Termin zur Versteigerung des Theaterpächter Haake'schen Piusinventarii ist durch die Verfügung des Königl. Stadt-Gerichts vom heutigen Tage bis auf Weiteres aufgehoben worden.
 Breslau, den 14. Dezember 1838.
 Mannig, Auktions-Kommissarius.

Pferde-Versteigerung.
 Sonnabend den 22. Dezember Vormittags 10 Uhr werden vor dem Oberthore im Gasthofe zum Russischen Kaiser, drei gesunde Pferde, darunter ein brauner Wallach, türkische Rasse, 5 Jahr alt, gegen gleich baare Zahlung versteigert.
 F. Kaiser.

Pferde-Versteigerung.
 Den 15ten d. Vormitt. 11 Uhr werden in der Gegend der Meizenschen Reitbahn sechs braune Stuten (Wagenpferde), hannöverscher und englischer Race, wovon drei von dem Vollbluthengste „Refus“ bedeckt, gegen gleich baare Zahlung versteigert.
 Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Rechten Urak,
 die Flasche à 1 Rthl., 2. Sorte à 20 Sgr. Feinsten Jamaika-Rum à 20 Sgr., desgl. die Flasche à 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr., Stettliner Rum in ganzen und halben Flaschen à 10 und 5 Sgr.; desgleichen à 7 Sgr. und 3 1/2 Sgr., offerirt
 E. Beer,
 Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Billiges Weihnachts-Geschenk.
 Ich habe eine Partie sehr gute feine **Cigarren** in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, elegant und sauber verpacken lassen, so daß solche als ein recht billiges und passendes Weihnachts-Geschenk zu empfehlen sind.

M. Schlochow,
 Albrechtsstraße Nr. 24,
 neben der Post.

Kunst- und Galanterie-Papp-Waaren.
 Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich auch zu dem diesjährigen Christmarkt eine elegante Bude (meinem früheren Stande, Naschmarkt-Seite, die dritte Bude von der Schmiedbrück-Ecke) aufgestellt habe. Ich empfehle darin eine große Auswahl zu Weihnachtsgeschenken sich eignender Bilder (in Goldrahmen gefaßt); ferner eine noch größere Auswahl von Galanterie-Papp-Waaren, die in dem neuesten Pariser, Wiener und Berliner Geschmack sehr sauber und elegant gearbeitet, bestehend in den mannigfaltigsten Gegenständen; besonders empfehle ich auch die beliebtesten sehr eleganten Fournitures de Bureau, welche ich zu diesem Christmarkt vorzüglich schön und reich ausgestattet habe, eben so die feinen Crues mit Siegellack-Oblaten und einem Stempel von Eisenblei und Silber. Ihre gütiges, bisher mir stetes Wohlwollen werde ich mir auch diesmal durch reelle Be dienung und besonders billige Preise zu erhalten suchen, ich empfehle mich daher zur gereigten gütigen Beachtung.
F. Karsch, Kunst- und Galanterie-Waaren-Handlung.
 Dhlauer- und Bischofsstraßen-Ecke.

Stähr-Verkauf.
 Den 2. Februar 1839 beginnt, wie frühere Jahre, der hiesige Stähr-Verkauf. Punkt 2 Uhr Nachmittags erfolgt der Zuschlag, bis zu welcher Stunde kein Stück aus der Heerde weggegeben wird.
 Den früher ausgesprochenen Wünschen meiner verehrten Kunden nach, werde ich dieses Jahr auch Fährtings-Böcke zur Disposition stellen.
 Sehr angenehm wäre es mir, wenn die entfernteren verehrten Geschäftsfreunde eine gefällige Notiz über ihr Herkommen, circa 8 Tage vorher, mir geben möchten.
 Simmerau, den 15. Decbr. 1838.
Rudolph Frhr. v. Lüttwitz
 auf Simmerau.

Caviar-Anzeige.
 Der 3te Transport ausgezeichnet schöner feischer Caviar ist heute angekommen, und empfehle solchen zu den sehr billigen Preisen von 1 bis 5 Pfd. à 1 Rthl., 10 Pf. à 28 Sgr. und bei Abnahme großer Quantität noch billiger.
 S. Moschnikoff, Schuhbr. Nr. 70.
 Auch habe ich schöne frische Bricken erhalten, die ich sehr billig verkaufe.

Anzeige.
 Die Königl. Polizei- und Wohlthät. Magistrats-Behörden, so wie die hochgeehrten Dominial-Gutsbesitzer erlauben wir uns ergebenst, auf die sich durch den Gebrauch als vorzüglich bewährenden, im hiesigen Königl. Korrektionshause gearbeiteten **halbwollenen Schlafdecken** aufmerksam zu machen. Diese, ihres wirklichen Nutzens wegen so beliebten Decken sind 1 1/4 preuß. lang und 3/4 breit, wiegen St. 11 Pfund und werden zu 18 Rthl. pro Dugend verkauft.
 Indem wir diesen Gegenstand der gütigen Beachtung anempfehlen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir durch fortwährende Fabrikation im Stande sind, auch die bedeutendsten Bestellungen gleich nach Eingang ausführen zu können.
 Schweidnitz, im Decbr. 1838.
Jos. Bruck & Comp.

Adolph Kohn,
 Kleidermacher für Herren,
 Elisabethstr. Nr. 1,
 empfiehlt sein in eigener Werkstätte auf's Beste und modernste gefertigtes Lager von **Herren-Kleidungsstücken** zu wirklich billigen Preisen.
 Aufträge auf complete Anzüge werden in 12 Stunden pünktlich ausgeführt.
 Die erste Sendung von frischem Königsberger Marzipan, feinsten Qualität und in mannigfachen Formen, habe ich gestern empfangen und erhalte davon bis Mitte Januar wöchentlich zwei Nachsendungen.
 Feiner Mannheimer Figuren-Marzipan trifft in wenig Tagen bei mir ein.
 Der Candidat Barth, Ring Nr. 14.

Feinste Punsch-Essenz, gr. Dct. 20 Sgr.; neue geräucherte Heeringe, Stck. 9—12 Pf., Schock 45 Sgr.; neue Schotten, St. 9 Pf., Sch. 35 Sgr.; marinirte Heeringe, St. 1 Sgr.; Pfeffergurken, Pfd. 4 Sgr.; ff. Kartoffelmehl, Pfd. 1 Gr., in 1/2 Gr.-Fässern billiger; schönen Malzsyrop süden Husten, Pfd. 1 1/2 Sgr.
 Numarkter Zwieback, täglich frisch, bei 1 Rthl. mit Rabatt; geb. Pflaumen, Pfd. 1 1/2 Sgr.; gegoff. Pflaumen, Pfd. 3 3/4 Sgr., 20 Pfd. 70 Sgr.

Geschälte Aepfel und Birnen,
 Pfd. 5 Sgr.;
 ganz reinen Eichelkaffee eig. Fabrikat, Pfd. 4 Sgr.
Als außerordentlich preiswürdig:
 weiß. Wein g. Dct. 5 Sgr., weißer und rother Wein g. Dct. 10 Sgr.; sehr schönen Bischof 12 1/2 Sgr. d. g. Dct., die Rothwein-Fl. 10 Sgr.; Cahors roth, Barcelonener weiß, beide süß, g. Dct. 16 Sgr.; f. Rheinwein, Fl. 10, 15, 20, 25 Sgr., eine kleine Partie echten Champagner, erster Qualität, um zu räumen, Fl. 1 1/6 Rthl. Grönd. Champagner, Fl. 22 1/2 Sgr. Medoc, 10, 12 1/2 Sgr. Margaux, 15 Sgr. Rum, groß Quart, 6, 8, 10, 12, 15 Sgr. ff. Jamaica-Rum, g. Dct. 20, 25, 30 Sgr. Arac de Goa, Rum-Fl. 22 1/2 Sgr., empfiehlt F. A. Gramsch, Kruschestraße Nr. 34.

Beste Elbinger Neunaugen
 in ganzen und halben Aeteln und 1 Schock-fäßchen,
marinirten Lachs
 in ganzen und halben Aeteln,
geräucherten Lachs
 in Scheiten, empfiehlt billigt
 And. Kriskle, Ring Nr. 13.

Zu vermieten ist zum 1. Januar ein freundlich meublirtes Zimmer im 2ten Stock, die Aussicht nach dem Markt, an einen soliden ordnungsliebenden Herrn: Nikolai-Strasse Nr. 1.

Sonntag den 15. December 1838.

Damen = Puz = Anzeige.

Zu eleganten und zierenden Weihnachtsgeschenken habe ich nach den neuesten Modells einen sehr großen Vorrath von Sammt-, Atlas- und Schnurenhüten in allen Farben anfertigen lassen. Freunde und Freundinnen des Soliden lade ich zu gutigem Besuch ein, und hoffe nicht allein durch mein reiches Hutlager, sondern auch durch geschmackvolle Puz-, Negligée- und Morgenhäubchen, durch ein vollständiges Lager von Ball- u. Schmuckblumen, Kragen, Schleier, Garnirungen, Cravatten, Taschen, zierliche und billige Untersätze, und viele andere zum Puz gehörige Gegenstände dienen und befriedigen zu können. Die Preise sind so billig wie in allen anderen soliden Puzhandlungen.

Friederike Gräfe, Modistin aus Leipzig,
in Breslau Ring Nr. 33 (Kränzelmarkt-Ecke.)

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auch diesen Christmarkt keine Bude habe, sondern nur allein alle Sorten weiße, gelbe und gemalte Wachslichte, weiße, gelbe, bunte und gemalte Wachstöcke in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3, im ersten Viertel, verkaufe. — Alle diese Artikel empfehle ich in der größten Auswahl, richtiges Preuß. Gewicht, zu den billigsten, festgesetzten Preisen, so wie auch eine Partie Spielwaaren und Attrappen zu geneigter Abnahme.

Breslau, den 12. December.

Caroline verw. Supper, geb. Supper, Schmiedebrücke Nr. 3.

Zahnp er l e n,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern; erfunden von Dr. Ramgois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den vielen Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnpelren erlaubt man sich, nur nachstehende zwei zu erwähnen:
1tes Zeugniß. Die von Herrn Dr. Ramgois erfundenen Zahnpelren wirkten bei meinem jüngsten Kinde so auffallend günstig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weiteren Empfehlung dieser Zahnpelren kann ich dies der strengsten Wahrheit gemäß bestätigen.

Amberg in Baiern, den 6. Juli 1836.

Mes, Gastgeber zur goldnen Gans.

2tes Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Herrn Dr. Ramgois empfohlenen Zahnpelren an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Rittergut Muldau, den 29. December 1836.

J. G. Freyer.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwarz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Weihnachtsgeschenke für Herren

sind in Auswahl bei Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe, zu nachstehenden Preisen vorräthig:

1 Paar sehr schöne Tragbänder 10 Rthlr.; sehr sauber gearbeitete Perlenböden 15, 20, 25 Sgr.; 2, 2½, 3 Rthlr.; Cigarettaschen von Perlen 1½, 2½, 2½ Rthlr.; 1 gestickte Jagdtasche 10 Rthlr.; Ruhelissen 4, 5, 7½ Rthlr.; 1 Perkussions-Doppelgewehr mit Bandröhren 12 Rthlr.; 4 Whitmarken in Silber 3 Rthlr., Neugold 1½ Rthlr., brauner Bronze 25, oder Eisen 10 Sgr.; Bostonblöcke von Bronze 25 Sgr.; 1 gestickter Richtschlem mit fein verarbeiteter Gestell 8½ Rthlr.; Fliesmappen von 15 Sgr. bis 5 Rthlr.; goldene kurze Uhrketten 20, 24 Rthlr.; Arbeitlampen 16 Sgr.; 2, 2½, 2½, 4 Rthlr.; ein gesticktes Notzbuch 2 Rthlr.; 1 Rauchtabackspfeife von Brenstein 15 Rthlr.; feine vergoldete Tassen 1, 1½, 2, 3 Rthlr.; feine Maroquin-Brieftaschen von 10 Sgr. bis 2 Rthlr.; Zahnstocher-Etuis von Perlen 20 Sgr.; 1 gesticktes Visitenkarten-Täschchen 1½ Rthlr.; chemische Feuerzeuge mit chinesisch-lackirten Gefäßen 17½, 20 Sgr.; Rasir-Etuis mit gläsernen Einsätzen 7½, 10 Sgr.; Sporen von Neusilber zum Anschrauben 10, 12½ Sgr.; zum An- und Ausschrauben 17½, 20 Sgr., zum Anschrauben 25 Sgr.; 1, 1½ Rthlr., Tangsporen 10 Sgr.; Thermometer 20, 25 Sgr., feiner 1½, 1½, 2, 3 Rthlr.; Barometer 2½, 7, 10, 15 Rthlr.; 1 sehr elegante Pfeifenschnur 4 Rthlr.; eiserne Briefpresse 9, 17½ Sgr., 1½ Rthlr.; die großen Statuen Friedrich Wilhelm III. und die des Kronprinzen zu Pferde à 16 Rthlr.; Friedrich II. zu Fuß 20 Sgr., 1½ Rthlr.; Schachspiele 2 Rthlr.; Schreibzeuge von Eisen, Porzellan, grüner Bronze, reich mit Gold verziert oder in chinesischer Art gemalt 10, 12½, 15, 20, 25 Sgr.; 1, 1½, 2, 2½, 3 Rthlr.; Thermometer zum Hinsetzen in Eisenfassung 1½ Rthlr.; Uhrgehäuse 12, 20 Sgr., 1½ Rthlr.; Wachsstockschere 12½ Sgr.; Rauchtabackstaschen von Eisen 20 Sgr., 2, 2½ Rthlr.; Schwarzwalder Wanduhren, richtig gehende 2, mit Wecker 2½, Stundenschlag 3, 3½, Stundenschlag und Wecker 4, 4½, 5 Rthlr.; lange Perlen-Uhrschnuren 5, 10, 15, 20, 25 Sgr.; Vorhemdknöpfe das Stück 3, 4, 5 Sgr.; 1 Riesszugarnitur 1½ Rthlr.; eiserne in Gold gefasste Stigelringe 1½ Rthlr.; Hüte neuester Façon in Seide auf wasserdichtem Filz 1½, 1½, 2 Rthlr. und aus feinstem Castor 3, 3½ Rthlr.

Unsere Spielwaaren-Verkauf-Ausstellung

(in Stadt Berlin, Schweidnitzer Straße)
ist nun zum geneigten Besuch geöffnet.
Augustin & Sohn.

Wagen-Verkauf.

Neue und etwas gebrauchte Stuhl-Plauwagen in Auswahl, werden Messergasse Nr. 24, zu billigen Preisen verkauft bei G. Spertl.

Gangleberpaketen, ganz nach Straßburger Art, mit frischen Trüffeln, sind wiederum in dem Gasthose zur goldnen Gans zu erhalten.

Die Papier-Handlung von
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber,
empfehle die neuesten und elegantesten Billettpapiere mit Devisen illuminierten, farbigen und Bronze-Deformationen, gepreßten und Spitzenrändern aller Art, — Oblaten mit neuen Devisen, Blumen, Buchstaben und Kronen, — Couverts, gepreßt, golddecorirt, couleurt und weiß, — Cartons mit verschiedenen eleganten Schreibmaterialien, — engl. Stahlfedern, Karminstiftelack, Goldstreichsand etc. etc., und besorgt die „Wappenprägung“ auf Bletspapier und Oblaten.

Spielwaaren

in den neuesten Gegenständen, so wie in
großer Auswahl,
desgleichen

Attrappen,

empfehle zu billigen Preisen:

Moriz Wenzel,
Ring Nr. 15.

Zu Weihnachts-Geschenken

ein Paar Beinkleider, eine Weste, eine Binde, ein feines Vordembden, drei Kragen und ein Paar Handschuhe zu dem Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr., empfiehlt

das Magazin von Herren-Garderobe und Haupt-Bindensabrik am Ringe Nr. 17, der Hauptwache schrägeüber.

Mein bereits hinlänglich bekanntes Commissions-Lager von **Lederhandschuhen**

für

Damen, Herren und Kinder, en gros und en detail,

habe ich wiederum durch eine große Auswahl aufs Beste assortirt, so, daß ich fest überzeugt bin, daß meine werthen Abnehmer in Hinsicht der Auswahl, der Mannigfaltigkeit der Farben und in Ansehen der billigsten Preise gewiß zufrieden gestellt sein werden.

In demselben Grade empfehle ich auch eine sehr bedeutende Auswahl in

seidenen, halbseidenen und baumwollenen Handschuhen für

Damen, Herren und Kinder,

zu sehr billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme.

M. Sachs jun.,

grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

C. G. Brück,

Buchbinder und Galanteriearbeiter, Hintermarkt Nr. 3,

empfehlen dem resp. Publikum zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager Pariser und Offenbacher Lederwaaren, als: Damenkästchen, Albums, Schreib- und Löschmappen, feine und ordinaire Stammbücher, Brief- und Zulegetaschen, Cigarren- und Tabacketuis, Necessaires u. s. w. Desgleichen eine schöne Auswahl feiner Colletten, Postkästchen, Bonbonnieren u. s. w., sowie auch gut gebundene Handlungs-, Gesang- und Gebetbücher.

Zugleich empfiehlt derselbe sein Lager garnirter Stickereien, welches mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen bereichert, das geehrte Publikum gewiß in jeder Hinsicht befriedigen wird.

Die Garnirung von Tapissierarbeiten jeder Art wird von mir auf das sauberste und eleganteste besorgt werden, so daß ich mir bei dem Versprechen prompter und billiger Bedienung schmeichle, von einem resp. Publikum recht zahlreich beehrt zu werden.

NB. Da ich weder auf dem Markte noch in dem Wintergarten eine Verkaufsstelle habe, so glaube ich jedoch auch ebenso in meinem Gewölbe bei möglichst sorgfältiger Arbeit und den billigsten Preisen mir den Beifall des Publikums zu erwerben.

Beachtenswerth!!!

Das Tuch- und Kleider-Magazin von J. Goldschmidt,

Nikolaisstraße Nr. 7, eine Treppe hoch,

empfehlen sein wohl assortirtes, auf das Geschmackvollste gearbeitete Waarenlager

fertiger Herren- und Damen-Mäntel,

so wie Schlaf- und Morgenröcke in allen Zeugen, jeder Qualität und Farbe, als auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Durch Reisen in Frankreich und Belgien bin ich im Stande, obige Gegenstände, nach dem neuesten Pariser Schnitt gearbeitet, und die feinsten Damast- und Lama-Hüllen, so wie durch eigene Fabrikation der Tücher, derartige Waaren zu auffallend wohlfeilen Preisen zu verkaufen, und bitte einen hohen Adel und geehrtes Publikum, bei Bedarf mich gütigst zu besuchen, wobei man sich von der Reellität, Schönheit und Billigkeit meiner Waare überzeugen wird.

Große Auktion eines Schnittwaaren-Lagers auf der Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Montag den 17ten d. M. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden wegen Auflösung einer Schnittwaaren-Handlung folgende Sachen: Thibets, Merino's, seidene und andere Zeuge, seidene und div. andere Kleider, so wie Umschlagetücher, und viele andere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, meistbietend versteigert werden.

Commissions-Lager

des Paul Georgiewitz in Konstantinopel bei

Carl Wyzianowski in Breslau, Ohlauer Str. im Rautenkranz, empfiehlt sich mit nachstehenden Artikeln zum Weihnachtsfest:

- 1) wahrhaft türkischem Tabak in 1/4, 1/2, 1/4 Pfund-Paketen;
- 2) schwarzem China-Thee in Original-Büchsen à 1/4, 1/2, 1/4 Pfd.;
- 3) türkischen Pfeifenröhren u. Stummeln;
- 4) ächtem Rosenöl, à Flacon 20 Sgr. und 1 Rthlr.
- 5) Räucher-Essenz; einige Tropfen hiervon auf glühende Kohlen oder Eisen gegossen, vertreiben jede ungesunde und unangenehme Luft und erfüllen sie mit Wohlgeruch.

Spielwaaren

in großer Auswahl, worunter sich die neuesten Gegenstände befinden, und

echten Nürnberger Lebkuchen

empfehlen zu den billigsten Preisen: **E. S. Urban,** Ring Nr. 58.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehlen

die Mode-Waaren-Handlung für Herren des

Louis Pick,

Ohlauer Straße, goldne Krone, nahe am Ringe,

ihr wohl assortirtes Lager, bestehend in den neuesten Cravatten, Schlipfen u. Shawls, schwarz und couleurt seidene Halstüchern, acht ostindischen Taschentüchern, Westen in Sammet, Wolle und Seide, mit Gold- und Silberstickereien; Handschuhe in Seide, Halbseide und Glacé; Gummi-Schuhe, Hosenträger und Strümpfen; wollene, baumwollene Tricot-Unterbekleider und Camisöler, Plüsch-Mützen, Wiener Filzhüte und eine Auswahl der modernsten Stoffe zu Winterbekleidern, so wie sämmtlich in dieses Fach einschlagende Artikel bei prompter und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Um mit einer Partie

Galanterie-Waaren

zu räumen, haben wir solche zum Ausverkauf in unserem Lager aufgestellt, die wir zu sehr niedrigen Preisen empfehlen.

L. Meyer & Comp.

Ring Nr. 18, erste Etage.

Meinen geehrten Kunden bethre ich mich ergebenst anzudeuten, daß ich diesen Christmarkt keine Bude aufschlage, daß aber in meinem Geschäftszweck Lokale (Dorferstraße Nr. 33) alle Artikel moderner Tabakspfeifen in reicher Auswahl zum Verkauf ausstehen, wofür ich um gütigen Zuspruch bitte.

E. Boos, Drechslermeister.

Das Magazin von Herren-Bar-derobe und Haupt-Bindenfabrik, am Ringe Nr. 17,

der Hauptwache geradeüber,

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtseste nachstehende Gegenstände zu auffallend billigen Preisen:

- 1/4 Dgd. Lasting-Binden à 18 Sgr. 9 Pf.
- 1/4 Dgd. dito à 22 Sgr.
- 1/4 Dgd. feine couleurte seidene Binden à 29 Sgr.
- 1/4 Dgd. Pariser Lasting-Binden à 1 1/2 Rthlr.
- 1/4 Dgd. feine Pariser schwarze Atlas-Binden à 1 3/4 Rthlr.
- 1/4 Dgd. " " in Gros de Berlin à 1 5/6 Rthlr.
- 1/4 Dgd. " " in Croisé à 1 3/4 Rthlr.

Sehr süßen

Syrup

à Pfd. 2 Sgr., erhielt und offerirt die Waarenhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

Ich warne Jedem, gleichviel, wer es auch sei, auf meinen Namen Etwas zu borgen.

Breslau, den 14. Decbr. 1838.

Heinr. Wescher, Hinterhäuser Nr. 14.

Für 5 Pf.

das Strähnchen Lammwolle, die Zaspel besten Nähzweilen 1 1/4, 2, 2 1/2 Sgr., schwarze auch bunte elegant mit Goldperlen gearbeitete Schmelzketten 15, 20, 30, so auch ächte Schürzenbänder, Baumwolle, dtv. Handwaaren, Handschuhe u. verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen.

Meine Bude im Weihnachts-Markt ist die 3te zwischen der Hauptwache und den 7 Kurfürsten.

M. N. Lobethal,

goldene Radegasse und Karlsplatz Nr. 2.

Brenn-Spiritus

von außergewöhnlicher Stärke, und deshalb zum häuslichen Gebrauch sehr ökonomisch, empfiehlt:

L. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Waaren-Offerte.

Sehr süßen Koch- und Backzucker, feinsten Raffinad- und Mittelzucker zu sehr billigen Preisen, rein und kräftig schmeckende Caffees, feines Chokoladenpulver, präparirten Cacao=Caffee, ächten Cacao=Thee mit und ohne Vanille, feinste Vanillen-, feinste Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen, ächte Gersten- und Isländischmoos-Chocolade, Dismazom-, Caragéen-, Althéen-, Eichel- und Zittwer-Chocolade; Chinesische schwarze und grüne Thee's von herrlichem Aroma; feinstes Provencer-Öel, ächten Jamaica-Rum, alten Barinas und feine Cigarren empfiehlt die Waaren-Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Neue Fabrik-Niederlage von Krystall-Waaren.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir bei dem Herrn Puppe in Breslau eine Niederlage unserer Fabrikate errichtet haben und daß wir dies Lager stets mit den neuesten Modellen vollständig versehen werden. Glas-Fabrik Carlsthal, im December 1838.

Preußler & Pohl.

In Bezug auf die vorstehende Anzeige bemerke ich, daß die Fabrikate der Herren Preußler und Pohl — welche auf der letzten hiesigen Gewerbe-Ausstellung so ungetheilten Beifall erhielten — den böhmischen Erzeugnissen dieser Art in Form und Güte völlig gleich stehen, im Preise sich jedoch billiger stellen. — Zur bestehenden Weihnachtszeit habe ich eine Auswahl von diesen Krystall-Waaren aufgestellt und empfehle ich besonders sehr mannigfaltige Gegenstände in rubin, rosa, blau und grün überfangen, zu festgesetzten billigen Preisen.

F. Puppe,

Raschmarkt Nr. 45, 1 Stiege hoch.

Altes Cigarren- u. Barinas-Lager.

Aus meinem frühern Geschäft habe ich noch eine bedeutende Partie 4 bis 6jährige ächte u. mittelfeine Cigarren, als: ächte Havana-, Amavillos, Yellow & light-brown-, desgleichen Dos-Amigos, Aguez-, ganz alte Peroffier- u. Canaster-Cigarren, in 1/4 u. 1/10 Kisten. Die beiden letzten Sorten sind ihrer ausgezeichneten Güte halber zu Weihnachtsgeschenken sehr zu empfehlen; ich verkaufe solche in sehr gefälligen Kistchen zu 100 St., Peroffier 1 1/2 Rthlr., Canaster à 1 1/2 Rthlr., und mache durchgehends die billigsten Preise, weil ich damit räumen will.

Carl Wyzianowski,

Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Zu einer neuen, eine große Wasserkraft erfordernden Fabel-Anlage, wird der Ankauf eines Rittergutes oder einer Mühlen-, auch bäuerlichen Besetzung von größerem Umfange, wovon eine solche Wasserkraft vorhanden ist, im schlesischen Gebirge unmittelbar am Boder zwischen Landshut und Hirschberg gewünscht.

Eigentümer solcher Besetzungen, welche zum Verkauf geneigt sind, werden ersucht, ihre Adresse mit Benennung der Besetzung versiegelt mit der Aufschrift H. R. R. H. in der Wohlthätigen Korn'schen Zeitungs-Expedition in Breslau gefälligst franco, und zwar spätestens bis zum 31. Decbr. d. J. abgeben zu lassen, damit die etwaigen weiteren Unterhandlungen ohne Unterhändler direkt angeknüpft werden können. Bei einem Abschlusse des Kaufgeschäfts kann wenigstens die Hälfte des zu verabredenden Preises sofort baar gezahlt werden. Breslau, den 30. November 1838.

Anzeige.

Schöne, neue, große, süße und bittere Mandeln, gelesene Smirner-Sultan- und Karburno-Rosinen, schöne kleine Korinthen, große Sultan-, Puglieser-, Keanz- und Dalmatiner Feigen, große Italienische Maroni und schöne Kastanien, ächte Französische Prünellen, lange und runde Türkische Haselnüsse, offeriren zu den billigsten Preisen:

Gebrüder Knaus,

Kränzelmarkt Nr. 1.

Auktions-Anzeige.

Am 17ten und 18ten d. M. und den folgenden Tag, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich in Nr. 7 Dhlauer Straße (blauen Hirsch) sämtliche Bestände von Modewaaren, als: seidene Kleider, Balltoben, Mäntelstoffe, Kattune, seidene Herren- u. Damenstrümpfe, Lächer, Sammetwesten, Blonden-Tülls, Gardinen-Mousseline nebst Frangen u. s. w., an den Meistbietenden veräußern lassen, wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade.

Heinr. Aug. Kiepert.

Neue Pariser Bronze-Tisch-Uhren mit vorzüglich guten Werken — 14 Tage gehend,

Platina-Zündmaschinen,

mit und ohne Spiritusfildbus, elegant ausgestattete und schlichte, offerirt zu billigen Preisen

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Direkt aus Paris erhielt ich die elegantesten Gold- und Silber-Westen, wie auch die größte Auswahl von sehr schönen buntseidenen Westen, Halsbinden und facornirten Atlas-Shawls. L. Sannauer jun., Dhlauerstraße Nr. 8, im Rautenkranz.

Für Musikfreunde.

Um allen Aufträgen und Wünschen zum bevorstehenden Weihnachtseste genügen zu können, haben wir, außer anderen Instrumenten, für eine Auswahl von Flöten und Flötenstöcken gesorgt, sowohl von Buchsbaum mit einer und mehreren Klappen, als auch von Grenadill, Eben- und Buchsbaumholz mit Klappen und Beschlägen von Silber, Neusilber und Messing.

Dieselben eignen sich vorzugsweise zu Weihnachts-Geschenken, weshalb wir sie zu billigen aber festen Preisen empfehlen. — Auch ist uns eine gebrauchte, aber gut gehaltene Flöte von Ebenholz, mit silbernen Klappen und C-Fuß, für 10 Rthlr. zum Verkauf übergeben worden.

Peuckert & Sohn,

am Neumarkt Nr. 17.

Pianoforte-Etablissement.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als Instrumentenbauer etablirt habe. Da ich bereits durch einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren in den bedeutendsten Werkstätten des In- und Auslands, und namentlich in der letzten Zeit hier in Breslau in der berühmten Leich'schen (jetzt Alexanderschen) lange Zeit beschäftigt war, so glaube ich mich mit Anfertigung vorzüglicher, nach den neuesten Verbesserungen der Mechanik gearbeiteten, volltönigen Instrumenten empfehlen zu können. In Folge dessen erlaube ich mir zu bemerken, daß ich im Besitz trockner Hölzer und der besten Materialien bin und unermüdeten Fleiß und eigne Gewissenhaftigkeit auf meine Arbeit wende, so daß ich versprechen kann, jedes Instrument (insbesondere für Auswärtige), welches einer strengen und gerechten Anforderung nicht entspricht auf meine Kosten zurückzunehmen.

Ich ersuche hiermit ein geehrtes Publikum und vorzugsweise die Herren Pianisten, sich von der Wahrheit meiner Aussage zu überzeugen, und mich mit ihrem mir schätzbaren Besuche zu ehren.

Breslau im December 1838.

Robert Effinger,

Pianoforte-Vorfertiger, Katharinenstraße Nr. 7.

* Zu nützlichen Weihnachtsgaben * empfiehlt fertige Männerhemden, Chemisets, Halskragen, so wie weisse und bunte leinene Taschentücher, ferner alle Sorten weisse und bunte Leinwand und eine reichhaltige Auswahl echter Schürzen und Tücher zu den billigsten Preisen.

Eduard Friede,

Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Neue holländische, neue Schotten- und neue kleine Carbellens-Heerlinge in ganzen und getheilten Tonnen erläßt billigt: F. Müller, am Neumarkt, Catharinenstraße-Ecke.

Herren-Garderobe-Artikel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, meine Herren-Garderobe-Artikel, bestehend in den neuesten Pariser-Falten-Kravatten in Atlas, Gros de Berlin, Easting, Schlipfen und Shawls, schwarzen und colorierten seidnen Halstüchern, echt ostindischen Taschentüchern, Westen in Sammt, Wolle und Seide mit Gold und Silber durchwirkt, Handschuhen in Seide, Halbseide und Glace, wie auch Comtois-Handschuhen, Ballstrümpfen, wollenen und baumwollenen Ericot-Unterbekleidern, Chemisets, sauber gearbeitet in mannigfaltigen neuen Dessins, so wie Kragen, Manchetten, Hosenträger, Wiener Stubenmägen, Morgenschuhen, so wie sämmtliche in diesem Fach einschlagende Artikel zu empfehlen.

M. Sachs jun.,

grüne Röhrseite Nr. 33
im Gewölbe.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath und die nachträglich noch empfangener, echt engl. massiven Bronze-Hängelampen mit 2 bis 8 Armen, Windlampen mit 1 auch 2 Armen, Tischlampen in allen Größen, Lüstres mit 6, 8, 10 und 12 Armen und Girandoles, ferner lackirte Tischlampen in allen Größen und Farben, mit und ohne Verzierungen und reicher Malerei. Außerdem die neuesten goldenen, silbernen, vergoldeten und bronzenen Bijouterie-, Quinquailleties und alle im Gebiete des Luxus und der Mode zuletzt erschienenen englischen und französischen Neuigkeiten, zur glütigen Beachtung.

S. Stern jun.,

Ring Nr. 50, neben dem Kaufmann
Herren Prager.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf verschiedene

Gold- u. Silberwaaren,
die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimsohn,

Blücherplatz Nr. 18,

neben der Königl. Kommandantur.

Regulirte Cylinder- und Pariser-
Stuh-Uhren empfiehlt:

Theodor Sonneck jun.,

Uhrmacher, Schmiedebr.

Nr. 60, nahe am Ringe.

Indem ich mein Lokal von der Dhlauerstraße auf die Schweidnitzerstraße Nr. 13, neben Herrn Mohland verlegt, so zeige ich solches einem geehrten Publikum ganz gehorsamst an und bitte, mich auch in meinem gegenwärtigen Lokale mit Aufträgen und Bestellungen aller guten Backwaaren zu beschren, indem ich die Zufriedenheit meiner Abnehmer, so wie früher geschehen, in guter Waare gewiß wieder verdienen werde.

Breslau, den 13. Dez. 1838.

Friedrich Wölbting,
Bäckermeister.

Münberger Lebkuchen

empfehle ganz frisch und preiswürdig zur geneigten Abnahme, die Eisen-Waaren-Handlung
Herrenstraße Nr. 29.

Breslau, den 15. Dezember 1838.

Ein bequemere Chaisenwagen geht den 18ten oder 19. Decbr. nach Dresden, zu erfragen bei Gottlieb Habasch, Bischofsstraße Nr. 12.

Reisegelgenheit

den 17. December über Oppeln nach Ratibor, am Ringe in der goldenen Krone beim Lohnkutscher.

Porzellan-, Glas- und lackirte Waaren

reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Moriz Wenzel,
Ring Nr. 15.

Schlesisches Kräuteröl

zur Conservirung der Haare, welches gänzlich vergriffen war, ist so eben eine frische Sendung angekommen, und von vorzüglicher Güte zu dem bekannten billigen Preise wieder zu bekommen bei

F. W. Knoblauch, Nikolaisstr. Nr. 1.

Frische Gläser Kern-Butter empfing wieder und empfiehlt

Joh. Müller,
am Neumarkt, Catharinenstr.-Ecke.

Punschessenz,

in Flaschen à 14 Sgr. und 7 Sgr., Bischofs-
tract, das Fläschchen zu 2 Flaschen Rothwein, 3 Sgr.; 1834r Rothwein, die Flasche 9 Sgr., die halbe 5 Sgr.; neue fette marinirte Heringe à 1 1/4 Sgr.; Brab, Sardellen, das Pfd. 6 Sgr., empfiehlt

G. Beer,
Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Zufolge meiner früheren Anzeige sind Weihnachts-Geschenke von 1 Rthl. bis 10 Rthl. in einer Auswahl der ächtesten Pariser Toilette-Gegenstände bereit gestellt, die ich zu den billigsten Preisen empfehle.

Die Hauptniederlage französ. Parfumerie- und Toilette-Gegenstände des **A. Bricha** in Breslau, Nr. 77. Schubbrücke, altes Rathhaus.

Puz- und Neglige-Hauben

nach dem neuesten Façons, empfiehlt zu billigen Preisen:

N. Goldfenger,
Neuschstraße Nr. 20.

Fasanen-Anzeige.

Ganz frische Böhmishe Fasane sind angekommen in der Handlung

F. A. Hertel am Theater.

Sprung-Stähre-Verkauf.

Aus der Stamm-Schäferei meines Gutes Laasan, Striegauer Kreises, ist auch dieses Jahr wieder ein Sortiment Häseliger Sprung-Stähre, erbfehlereich, wollreich und fein, von mir zum Verkauf aufgestellt worden. Der kurrente Preis ist auf 4 Friedrichsd'or pro Stück bestimmt. Für ganz besonders ausgezeichnete Thiere sind verhältnismäßig höhere Preise festgesetzt.
Laasan, den 12. Dezember 1838.

Graf Burghaus.

Zum Christmarkt

erlaube ich mir mein

Leinwand- und Tischzeug-Lager
welches durch neue direkte Sendungen reichhaltig assortirt wurde, einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Insbesondere offerire ich:

Kleider- und Schürzen-Leinwand, die Elle à 2 1/2 Sgr., 3, 3 1/2, 4 und 5 Sgr.

Halstücher von 3 Sgr. an.

G. B. Strenz, Ring Nr. 24.

Schuh-Cord,

von bester Qualität und neuesten Mustern, zu Schuhen und Taschen, offerirt **A. L. Stempel,** Ellsabethstraße Nr. 11, im goldenen Schlüssel.

Börsen-Keller

bei

A. Mezler,

Sonntag, Dienstag und Donnerstag musikalische Abendunterhaltung.

Geschwister Fischer.

Anzeige.

Gebrauchte, aber reine Weinsflaschen werden gekauft in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Reißzeuge

jeder Art, Barometer und Thermometer, so wie bergl. andere Artikel, empfiehlt:

A. W. Fäkel, Mechanikus,
Schmiedeblick, Nr. 2.

2 alte Defen und eine Handmühle sind zu verkaufen Büttnerstraße Nr. 28.

Fetten geräucherten Silber-Lachs, Braunsch. Wurst und gepressten Caviar empfiehlt:
Joh. Müller,
am Neumarkt, Catharinenstr.-Ecke.

Wohnungs-Gesuch.

Zu Termin Dstern k. J. wird von einem stillen und prompt zahlenden Miether eine Wohnung von 3 à 4 Piecen gesucht, und besaffige Anzeigen versiegelt unter Adresse A. Z. in dem Wohlthöblichen Anfrage- und Adress-Bureau, Ring, im alten Rathhause, angerommen.

Flügel-Instrumente stehen billig zu verleihen: **Karl-Strasse Nr. 36,** im Hofe rechts, eine Stiege.

Bäckerei zu vermlethen!

Auf der innern Dhlauerstr. neben dem schwarzen Adler im Hause Nr. 71, ist die darin befindliche sehr vorthellhaft gelegene, bequeme Bäckerei zu vermlethen. Nähere Auskunft wird daselbst im ersten Stock hinten heraus erteilt.

Zu vermlethen so wie zu verpachten.

- 1) Lehndamm Nr. 10 der Garten und Aker, von ungefähr 10 Morgen, mit einem Gemüchshause, einer Wohnung und einem Kuhstalle, sofort.
 - 2) Kurze-Gasse Nr. 2 die beiden Gärten, die Ställe und Remise, sofort.
 - 3) Mohl-Gasse Nr. 13 die sehr gut eingerichtete Brauntweilbrennerei nebst Wohnung, von Weihnachten d. J. oder Dstern k. J. ab.
 - 4) Reusche Straße Nr. 32 ein Pferde stall, sofort.
 - 5) Reusche Straße Nr. 63 die Pferde ställe nebst Zubehör, von Weihnachten d. J. ab.
 - 6) Mathias-Strasse Nr. 93 ein Pferde stall mit Zubehör, so wie eine Gartenabtheilung sofort
 - 7) Neue Weltgasse Nr. 42 eine Remise, von Weihnachten d. J. ab.
 - 8) Heilige Geistgasse Nr. 18 eine Wohnung in der dritten Etage, von Weihnachten d. J., oder von Dstern k. J. ab.
 - 9) Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 12 das bisher zum Schank benutzte Parterre-Lokal, v. Dstern k. J. ab.
 - 10) Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 46 zwei Wohnungen, jede von zwei Stuben nebst Zubehör, von Weihnachten d. J. ab.
 - 11) Nikolaisstraße Nr. 16 die Hürberg-Liegenheit nebst Wohnung, von Dstern k. J. ab.
- Das Nähere beim Häuser-Administrator Kaufmann **G. L. Hertel,** Reusche Straße Nr. 37.

Angekommene Fremde.

Den 18. Decbr. Weiße Adler: Hr. Gutsch, von Goldfus a. Rittlau. Hr. K. R. Kieut. Baron v. Falckenhausen a. Larnow. Hr. Referendarus Scheller a. Berlin. Hr. Kaufm Klein a. Luneville. — Nauten-Frang: Hr. Gutsch, v. Brochem a. Koppinig, v. Brochem a. Pichow, v. Prusjak a. Polen u. Wined aus Tscheschen. — Blaue Firsche: Hr. Gutsch, Baron von Lütow a. Naselwig, v. Lütow a. Gorkau u. Schäffer a. Dankwig. Hr. Büttenrath Fischer a. Sausenberg. — Gold. Gans: Hr. Gutsch, Graf von Schwerin aus Bohrau, v. Lipinski a. Gutwohne, v. Siemenski a. Galizien u. v. Brandys a. Kalwaria. Hr. Oberamtmann Heller a. Schreibendorf. Hr. Amtsrath Palm a. Gramschüg. Hr. Kaufm. Fischer a. Krakau u. Mittsch aus Baugen. — Gold. Hecht: Hr. Rfm. Pegolt a. Frankfurt a/M. — Hotel de Silesie: Hr. Rittmstr. von Rohrscheid a. Deutsch Steine. Hr. Part. Reich a. Berlin. Hr. Gutspäcker Rade a. Weidnig. Hr. Kaufm. Frank a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Regim.-Arzt Schramm a. Gleiwig. Hr. v. Wittwig-Gaffron a. Gorkau. Hr. Bürgermstr. Augustini a. Dppeln. Hr. Gutsch, Hofscher a. Kaiserwalde. Hr. Dr. med. Dpermann a. Ostrowe. — Zwei gold. Löwen: Hr. Geh. Justizrath v. Paczenski a. Strehlen. Hr. Kaufm. Lachs a. Dppeln, Haberborn a. Reiffe, Zander a. Brieg, Eisener a. Guttentog, Landau a. Lublinig u. Berliner a. Neustadt. — Gold. Schwert: Hr. Rf. Simon a. Berlin u. Schwarz a. Barmen. — Gold. Scepter: Hr. Oberförst. Gentner a. Windischmarckwitz, Fr. Generalpächter Viebrach u. Fr. Kreis-Secret. Gutmann a. Trebnitz, Hr. Gutspäcker Koffe a. Namslau. Hr. Rfm. Simon a. Posen. — Große Stube: Hr. Gutsch, v. Sokolnicki a. Großherzogh. Posen, v. Bezgl a. Aetnia u. Tscherner a. Bertsdorf. Hr. Gutspäcker Wieweger aus Klein-Strehlig. Hr. Fabrikant Krause a. Dyhernfurth. — Weiße Storch: Hr. Fabrikant Mirt aus Gaudenfrey. Privat-Logis: Ring 4. Hr. Rittmstr. Rückert a. Posen.